BETEILIGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IN JENA

Dokumentation vom Fachtag – 23. November 2022

DEMOKRATISCHER JUGENDRING JENA
STADT JENA

Fachtag zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Programm

09:30	Begrüßung	Diele
09:40	3 x 5 min Grußwörter	Diele
10:00	WS 1: Stadtentwicklung verstehen	Diele rechts
	WS 2: Durchlauferhitzer, Ausbremser oder Demokratiebeschleunigerin?	Plenarsaal
	WS 3: Die Doppelstrategie in Jena	Diele links
12:00	Pause und Mittagessen	Diele
12:45	V. 1: Demokratie-Illusionen in der Kinder- und Jugendarbeit	Diele
	V. 2: mitWirkung! - Best Practice Beispiele aus Essen	Plenarsaal
13:45	Zusammenfassung und Ausblick	Diele
14:00	Ende	

djr DEMOKRATISCHER JUGENDRING

JENA LICHTSTADT.

LOKALE PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE JENA

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

sowie vom Freistaat Thüringen Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im Rahmen des Landesprogramms denk BUNT Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

JENA LICHTSTADT. LOKALE PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE JENA djr DEMOKRATISCHER JUGENDRING

Programm
Moderation: Vanessa Blödorn

09:30 Begrüßung

09:40 3 x 5 min Grußwörter

Viele Augen, viele Perspektiven – Stand der Kinder- und Jugendbeteiligung in Jena

10:00 3 parallele Workshops

Workshop 1: Stadtentwicklung verstehen – Möglichkeiten der informellen und formellen Jugendbeteiligung
Annette Schwarze-Engel, Kai Ostermann, Koordinator:innen
Bürgerbeteiligung, Dezernat für Stadtentwicklung und Umwelt, Stadt Jena

In Jena existieren bereits verschiedene Möglichkeiten der formellen und informellen Kinder- und Jugendbeteiligung, die insbesondere in der Stadtentwicklung eine viel diskutierte Rolle spielen. Der Workshop soll dazu dienen, Stadtentwicklungsprozesse mit ihren rechtlichen Rahmenbedingungen, Abläufen und Beteiligungsmöglichkeiten vorzustellen und zu diskutieren. Welche Möglichkeiten gibt es bereits? Welche Hürden existieren für Kinder und Jugendliche und was braucht es, damit die Perspektive junger Menschen in der Stadtentwicklung weiter mitgedacht und an manchen Stellen vielleicht auch neugedacht werden kann?

Workshop 2: Durchlauferhitzer, Ausbremser oder Demokratiebeschleunigerin? Rollenreflexion in der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
Verena Marke, Leuphana Universität Lüneburg

Die Vereinbarkeit von humanistischen Wertvorstellungen und Haltungen mit Streitbarkeit und der Austragung von Konflikten ist der Kern einer wirksamen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am politischen Geschehen. Welche unterschiedlichen Interessen liegen vor und wie können diese nachhaltig und kinderrechts- und wirkungsorientiert verhandelt werden und welche Rolle nehme ich dabei ein?

Der Workshop kann als Kreativ-Werkstatt (inspiriert von der Methode Philosophieren mit Kindern/Erwachsenen) verstanden werden, um neue Themen aufzudecken und in anschließenden Verantwortungsgemeinschaften weiter zu verfolgen.

Worüber wundern Sie sich? Welche Anliegen möchten Sie für die Beteiligungsstrategie der Stadt Jena für die Zukunft unbedingt aufgedeckt und diskutiert wissen? Welche streitbaren Themen bringen Sie mit?

Der Workshop-Inhalt wird von den Teilnehmer:innen selbst gestaltet und zielt auf die Grundlagen der Bildung von demokratischen (altersunabhängigen) Verantwortungsgemeinschaften.

Workshop 3: Die Doppelstrategie in Jena – vom Papier in die Praxis!
Frank Labatz, Institut für Soziale Kompetenz

Die Stadt Jena beteiligt alle Jugendlichen im Jugendparlament (repräsentative Form) und bietet darüber offene, projektorientierte und punktuelle Formen kontinuierlich an. – Doppelstrategie Jena

Im Workshop wird die vorhandene Doppelstrategie der Stadt Jena grundlegend sach- und fachgerecht beurteilt. Gemeinsam werden die Faktoren ausgemacht/erarbeitet und einkalkuliert, die für einen erfolgreichen nachvollziehbaren Plan nötig sind, um das Ziel der Kinder- und Jugendbeteiligung in Jena zu erreichen.

12:00 Pause

12:45 Parallele Vorträge

Vortrag 1: Demokratie-Illusionen in der Kinder- und Jugendarbeit
Prof. Dr. Werner Lindner, Ernst-Abbe-Hochschule

Im Vortrag fordert Prof. Dr. Lindner den Abschied von einem harmonie-, notwendigkeits- und konsenszentrierten Demokratiemodell hin zu einem, welches „Demokratie als Kampfzone“ versteht. Dabei möchte er ebenfalls beleuchten, was dies für die Kinder- und Jugendarbeit bedeutet und welche Rolle sozialpädagogische Bildung dabei einnehmen kann.

Vortrag 2: mitWirkung! – Best Practice Beispiel aus Essen
Lucien Luckau, mitWirkung! Essen

mitWirkung! arbeitet seit 2005 in Essen daran, Kinder und Jugendliche aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt und politischen Prozessen auf allen Ebenen zu beteiligen und fördern. In ihrem Tandemprinzip zwischen Verwaltung und freien Trägern fördern sie über Multiplikator:innenschulungen, Projekte und Konferenzen eine nachhaltige Beteiligung in der Stadtgesellschaft.

13:45 Zusammenfassung und Ausblick

14:00 Ende

STADTENTWICKLUNG VERSTEHEN

Möglichkeiten der formellen und informellen Jugendbeteiligung

Annette Schwarze-Engel
Kai Ostermann

Workshop 1

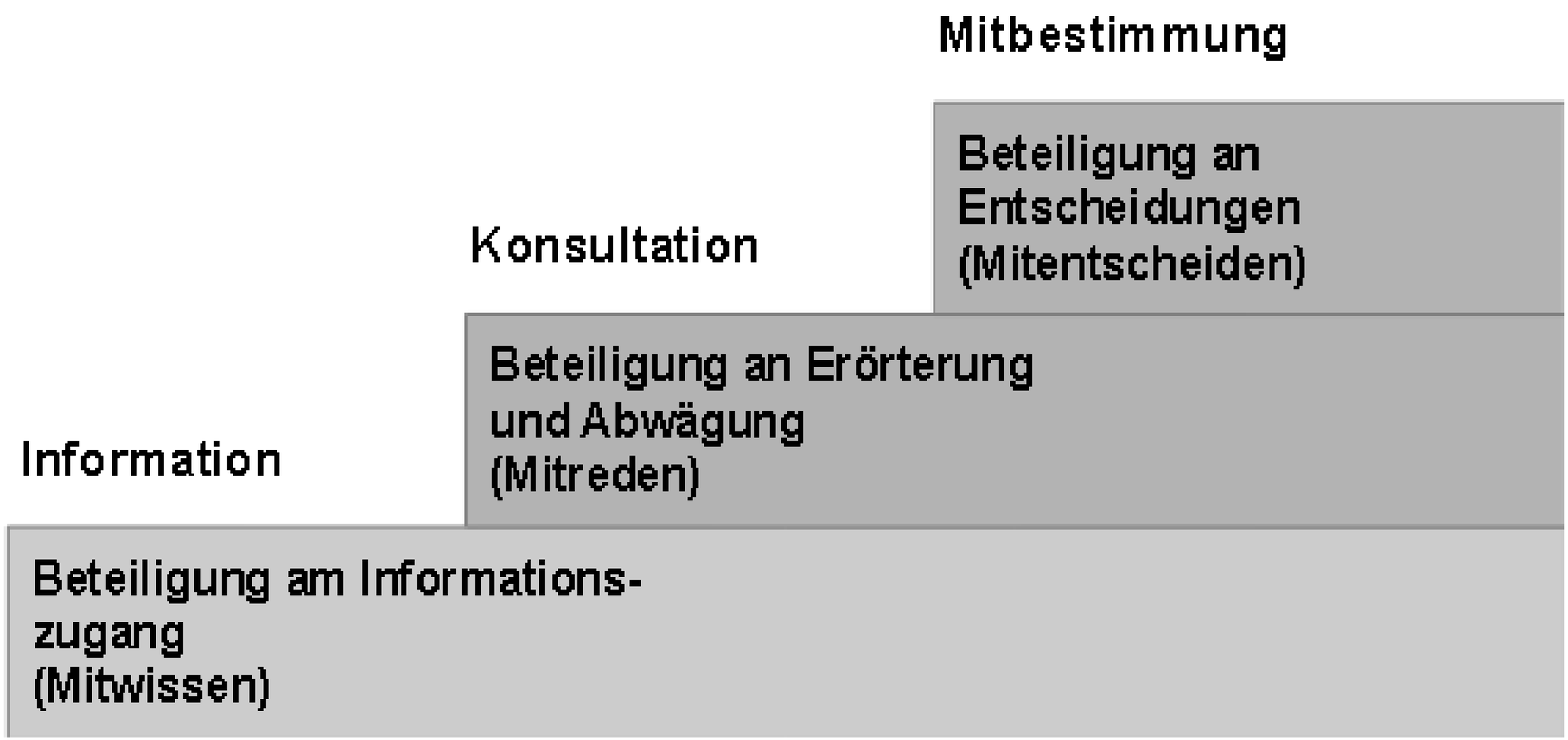
JENA LICHTSTADT.

Fachtag „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Jena“
23.11.2022

Stadtentwicklung verstehen:
Möglichkeiten der formellen und informellen Jugendbeteiligung

Zentrale Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung

Ebenen der Beteiligung



Beteiligung verstehen –formell vs. informell

Formell:

- es gibt eine rechtliche Grundlage –Bundes-, Landesgesetz oder kommunale Regelung (Satzung)
- Beteiligung ist für die Kommune damit verpflichtend und für Ergebnis mitentscheidend
- Art und Weise der Beteiligung oftmals vom Gesetzgeber vorgeschrieben –wenig „Spielraum“
- Beispiele:Bebauungspläne, Sportentwicklungsplanung, Lärmaktionsplan, Planfeststellungsverfahren, Jugendhilfeplan, Schulentwicklungsplan etc.

Informell:

- es gibt keine rechtliche Verpflichtung –Kommune kann selbst entscheiden, ob und wie die Öffentlichkeit einbezogen wird
- seit 2016 in Jena Rahmen vorgegeben durch Leitlinien für Bürgerbeteiligung –Grundsatz 6/9: Auf die Beteiligung von jungen Menschen wird Wert gelegt.

Zukunft verstehen –Stadtentwicklung und Stadtplanung

Stadtentwicklung:

- definiert das „Große & Ganze“
- beschreibt durch Konzepte, wie sich die Stadt in welchen Bereichen / an welchen Orten WIE entwickeln soll, welche Nutzungen möglich sind
- vorwiegend informelle Beteiligung möglich (ISEK 2030+, StEK, Wohnbauflächenentwicklungskonzept, Gartenentwicklungskonzept, Einzelhandel-und Zentrenkonzept, Gewerbeflächenentwicklungskonzept etc.) – Ausnahme: Flächennutzungsplan

Stadtplanung:

- „übersetzt“ die Ziele der Konzepte in konkrete Planung der einzelnen Areale durch Bebauungspläne, Freiraumplanungen oder über Bauanträge
- vorwiegend formelle Beteiligung möglich, Ausnahme: Freiraumplanungen

Aktuelle Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Allgemein:

- Informationen zu aktuell laufenden Aktivitäten der Stadt über die Vorhabenliste (vorhaben.jena.de) -> Kommentarfunktion

Formelle Beteiligung:

•Möglichkeit, Hinweise und Anregungen zu öffentlichen Auslegungen von Bebauungsplänen einzureichen (formlos)
•Einbindung des FD Jugend und Bildung bei Beschlussvorlagen
•Einbindung des Jugendparlaments (z.B. über Stadtentwicklungs-und Umweltausschuss)

Informelle Beteiligung:

- bisher noch nicht sehr aktiv umgesetzt –Ausnahme: Planung von Spielplätzen
- zum Teil über das Jugendparlament bzw. gesonderte Beteiligungsformate wie Workshop im Hugo zum Eichplatzareal

Fragen

•Welche Themen sind für Kinder und Jugendliche interessant? Was zählt zu ihrem Lebensbereich?

•Über welche Kommunikationskanäle (analog / digital) sind Kinder und Jugendliche für die Stadt gut zu erreichen? Und –wie sollte die Stadt für diese erreichbar sein?
•Welche Methoden der Beteiligung sind besonders gut für diese Zielgruppe geeignet?

•Welche Akteure braucht es, um möglichst ALLE Kinder und Jugendlichen beteiligen zu können? Kann hier ein Netzwerk entstehen und falls ja –wie?

6

KARTENABFRAGE

① Was ist „jugendrelevant" und wer bestimmt darüber? Ist die zentrale Frage!

① Wichtige & Interessante Themen sind vielfältig und betreffen so gut wie jeden Lebensbereich.

1. - Freiflächennutzung
- „Polizeiwillkür"
- „Zugangsvoraussetzung" Jugend-Partys
- im öffentlichen Raum ein Rückzugsort

① Schule

Autonomer Freiraum für Jugendliche

① aktive Freizeitaktivitäten

Veranstaltungszentren

① soziales Wohlbefinden

kostenloser ÖPNV

Radverkehr

② Social media (Tiktok)
+ alle Medien, die Jugendliche selbst gestalten können

Offene Kommunikation der Stadt

2. - Sozialmedien: Insta, Twitter, You-Tube
- Online-Werbung auf Sozialmedien

② Transparenz ausschlaggebend (laufende Information möglich machen)

Digitale Kanäle werden viel genutzt aber sind auch häufig sehr unverbindlich! ②

② - Jugendhäuser nutzen
- Jugendsozialarbeiter:innen als Sprachrohr nutzen.
↳ Vorhaben in AK's präsent!

AUF JUGENDZENTREN ZUGEHEN; FRÜHZEITIG, KONKRET!

3. - „Labberrunden" im öffentlichen Raum
- Workshop's am Nachmittag ert. Outdoor

③ wo möglich - dazu in Aushandlungsprozess gehen

③ - Beteiligungswerkstätten
- Stadtteilbegehungen
- Spielleitplanung

③ Umfragen/Projekte zur Planung bestimmter Areale in Schule und/oder Jugendzentren

3) offene u. einfache Kommunikation
→ Stadtteilspaziergänge
→

③ niedrigschwellige Formate

③ digitale Beteiligungsformate

KARTENABFRAGE

... die Akteure sind eigtlich alle bereits angesprochen. Die Erwartung ALLE Ki.&Ju. anzusprechen ist illusorisch!

"frühzeitige Beteiligung" als Schlüsselmoment durch Fachkräfte für Beteiligungsprozesse nutzen → Netzwerke

Sprecht uns an! jupa.jena@gmail.com

Beteiligung über Jugendstudie soll für StEntw. nutzbar gemacht werden (Netzwerk im Kreis)

Stimmrecht für das Jugendparlament in Ausschüssen + Sachkündige Bürger

Mitarbeiter der Jugendsozialarbeit als Vermittler zwischen Kindern/Jugendl. und der Stadtplanung/-entwicklung

4. Nicht Akteure, sondern Anreize!

Schule u. Unterrichtseinheiten entsprechend planen

Informationen an Fachkräfte herausgeben, es fehlt die Zeit es selber im Blick zu nehmen

Warum nur Ki.Ju bei Spielplatzplanung?

Freiwilligkeit & lebensweltorientiert

Beteiligung f. alle Fachdienste verpflichtend → Prüfung/Rückkopplung

Unterstützung bei Umsetzung von Projekten/Vorhaben die zentrale Orte für junge Menschen durch Fachstelle (in Vernetzung)

Schulamt vs. Schulverwaltung

Was sind Gemeinflächen? Wo sind sie? Wann kann mit KBJ darüber gesprochen werden?

Welchen Status haben B-Pläne für junge Menschen? Pflicht oder kür? Freizeitaktivität oder Karrierorientierung? (...)

Out of the BOX Denken & Handeln

Was ist jugendrelevant? → als zentrale Frage für JuPa ↳ JuPa bei dieser Aufgabe unterstützen

Motive junge Menschen sich zu beteiligen

Perspektive Sozialräume: strukturell Beteiligungsräume zielorientiert verankern

Keine Beteiligung erzwingen

unabhängige Koordinierungsstelle für Partizipation

Beteiligungsformate + Jug.-Bed.-Abfragen

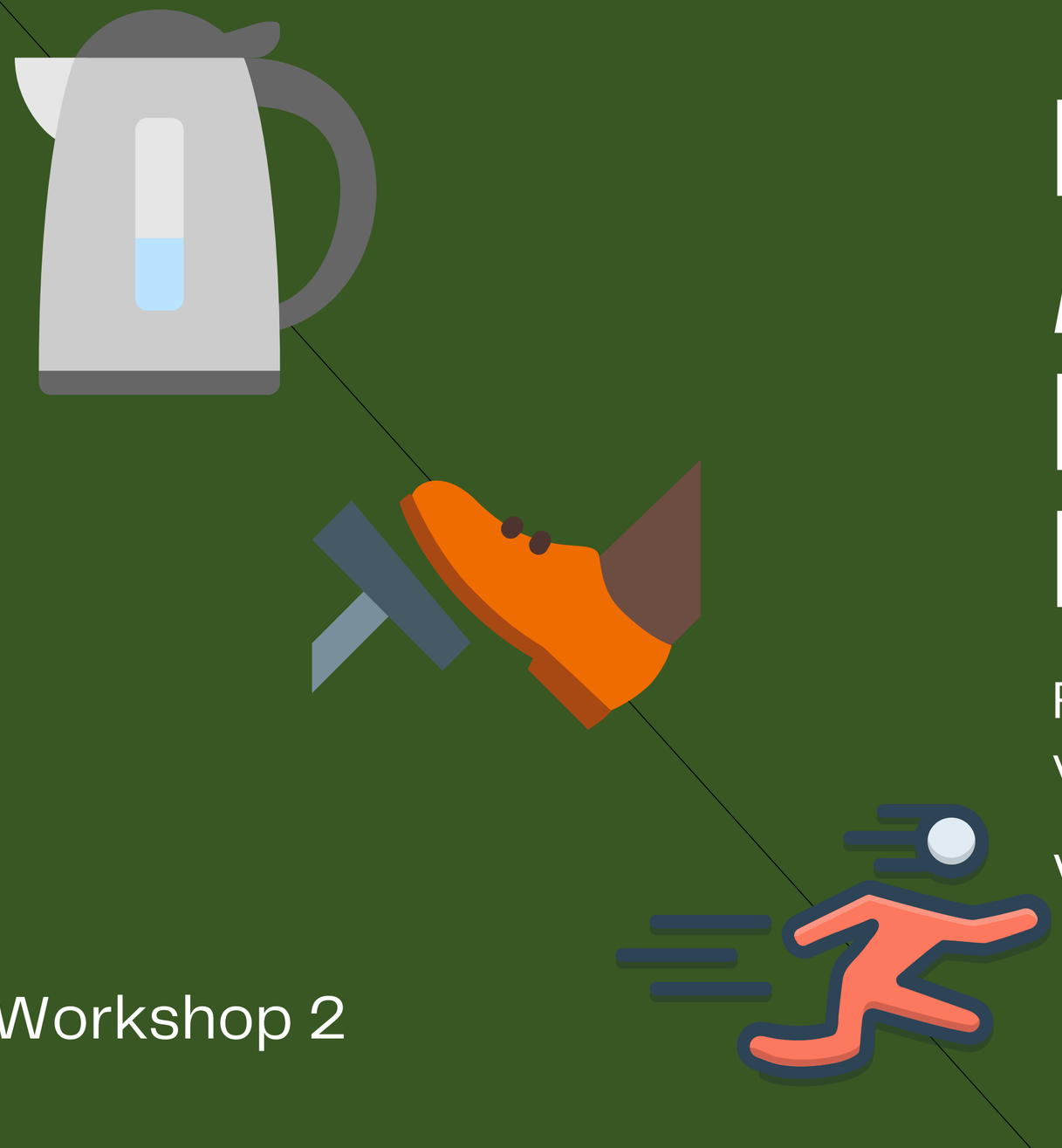
NEVER JFP: „BÄUM" JENA: Braucht jede Ansprechpersonen damit was vorwärts geht

Realitäten klarmachen/klarhalten

wichtiger Punkt: ⇐ Jugendliche investieren Mühe, Zeit + Energie / ft. Enttäuschungsfakto

Nicht Bedarfsabfragen durchführen, um "Bedarf mal abzufragen"

⇐ aus ihrer "Blase" holen (insbes. Exklusivität!)



DURCHLAUFERHITZER, AUSBREMSER ODER DEMOKRATIE-BESCHLEUNIGERIN?

Rollenreflexion in der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Verena Marke

Workshop 2

Ablaufplan, 23.11.2022

10:25 Uhr	**Ankommen, Ablaufplan & Einführung**
10:35 Uhr	**Didaktische Methode der Kinderrechtebildung: Community Building** 1-2 Vorstellungsrunden, *Demokratie-Erfahrungen*
10:45 Uhr	**Input „Forschung & Wissenschaft“** (Verena Marke)
11:15 Uhr	**Plain Vanilla:** *Welche streitbaren Fragen haben Sie mitgebracht? (demokratisches Voting)*
11:30 Uhr	***p4e –Philosophy foreveryone****(Frage: Wenn sich Kinder und Jugendliche einsetzen wie zum Beispiel bei FFF Demonstrationen werden sie von Erwachsenen & Entscheidungsträgern nicht ernstgenommen, warum?)*
12:10 Uhr	**Ergebnissicherung, MentimeterUmfrage** *„Meine eigene Rolle“*
12:25Uhr	**Abschluss**

Workshop-Thema

Durchlauferhitzer:in, Ausbremser:inoder Demokratiebeschleunigerin?

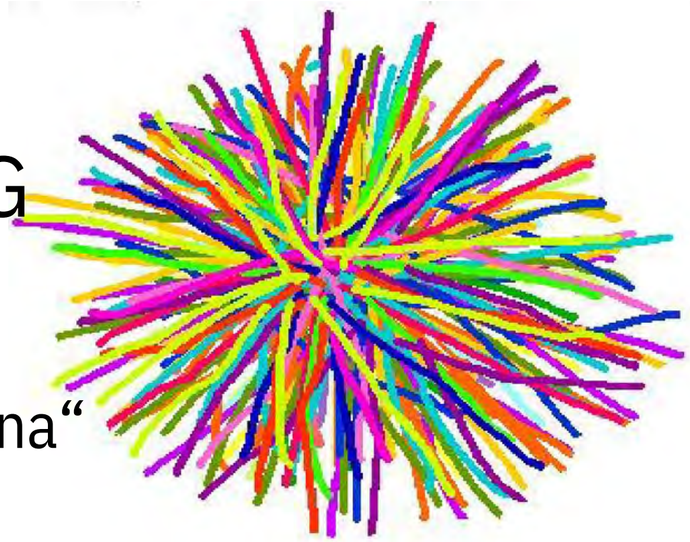
Rollenreflexion in der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

- Worüber wundern wir uns? Was sind unsere eigenen Fragen? Wie gehen wir konform mit unseren eigenen Werten und Vorstellungen in Bezug auf unsere Arbeit? Wie können wir uns den großen Zielen von Demokratiebildung und gelebter Partizipation bzw. Teilhabe von jedem Menschen annähern, wenn wir im Alltag auch mit den gesellschaftlichen Kehrseiten zu kämpfen haben? (Diskriminierung,Exklusion, Frustration,Gewalt)?
- Was ist mein Verständnis von Demokratie?
- Wo liegen meine Prioritäten & persönlichen Grenzen?
- Wie„beteilige“ ich eigentlich?

Community Building
p4cHI-Kinderrechtebildung

POLITISCHE BILDUNG
DEMOKRATIE ERZIEHUNG
KINDER-UND MENSCHENRECHTEBILDUNG
BETEILIGUNG IN DER BILDUNG

ETHIK & MORAL



- Community Building –Community Ball „Jena“
- Symbol für Machtübergabe:

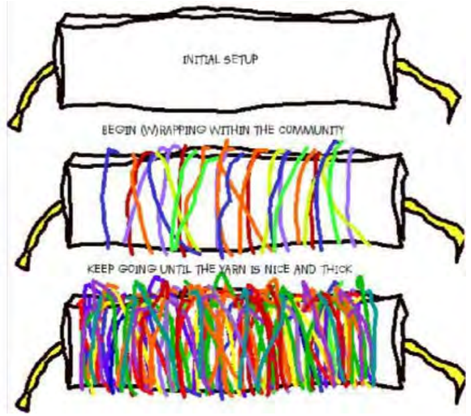
- (Interessen, Wissen, Diskursmacht gehört der
- Gruppe) *Recht sichmitzuteilen (Rederecht)*
- *Recht „weiterzugeben“*

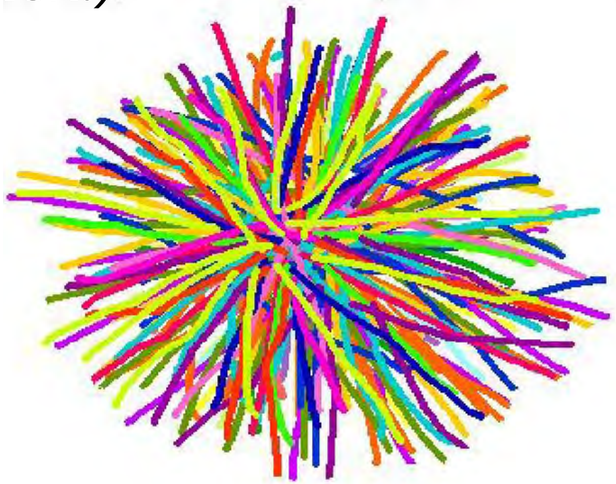
  Recht jmd. einzuladen

COMMUNITY BUILDING

- 1. Runde:
  Ihr Name, ihre Position und ihre erste persönliche Erfahrung mit Demokratie! *(Woran erinnern Sie sich? Eine kurze Geschichte)*
- 2. Runde:>>Ich bin heute hier, weil...<<

(z.B. Ich möchte mich inspirieren lassen von...!
Ich bin stolz auf.... und möchte folgendes ... teilen!
Ich habe ein drängendes Anliegen in Form von...und möchte darüber streiten!)





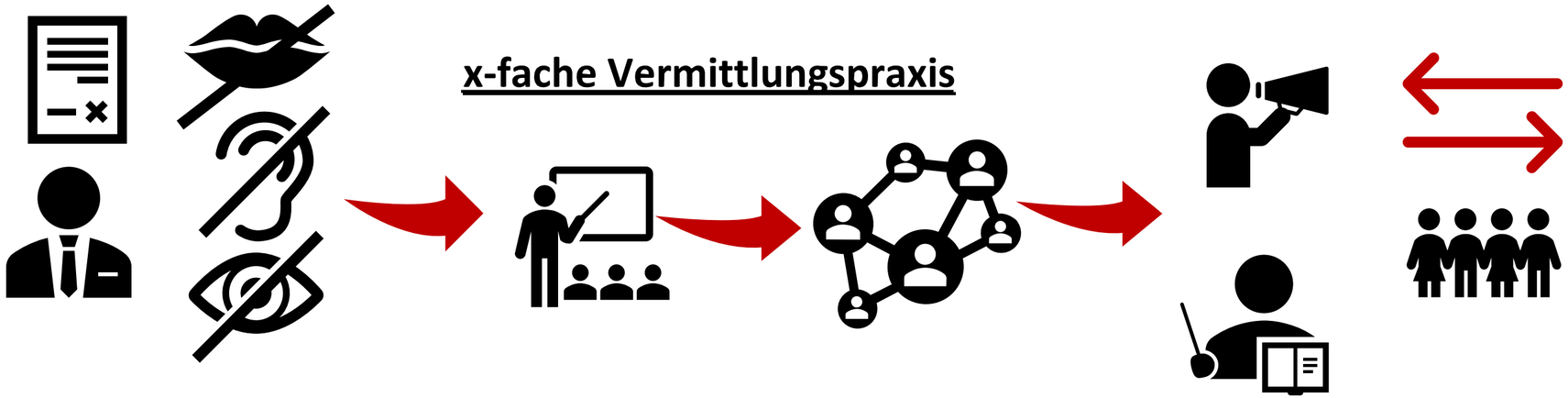
Input „Forschung & Wissenschaft“

20-30min

Umsetzung UN-Kinderrechtskonvention

Überprüfung von Kinderinteressen bzw. Vorrang des Kindeswohls in den Arbeitsfeldern:

- Arbeits-und Prüfvorlagen, AG‘s, Kommunikationsstrukturen, interne Abläufe und Checklisten, Vorlagen für kindgerechte Informationen/Meinungsabfragen, Steuerung von Multiplikator:innen-Schulungenund Öffentlichkeitsarbeit
- **X-facheVermittlungspraxis**: Arbeits-und Verwaltungsvorschriften, Weiterbildung, Ausbildung, Schulungen, Verbreitungsstrategien, niedrigschwellige barrierfreie Informationen
- Wirkungsziele zur Verwirklichung der Kinderrechte
- Direkte Zielgruppe(n): Mitarbeiter.innen, Leitungsebene
  Indirekte (aber auch primäre) Zielgruppe(n) Kinder und Jugendliche



POSITIVE EFFEKTE

Hat Ihre Kommune bereits in folgenden Bereichen davon profitiert, dass sie kinderfreundliche Maßnahmen umgesetzt hat?

- **85,6%** Zuzug von jüngeren Personen/jungen Familien
- **71,6%** Verbesserung des Stadtmarketings
- **70,9%** Steigende Besucherzahlen von Familien
- **70,4%** Positive Entwicklung bei sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen
- **66,7%** Insgesamt wachsende Bevölkerungszahlen
- **61,6%** Rückgang der Arbeitslosenzahl bei Jüngeren (unter 25 Jahren)
- **58,8%** Wirtschafts- und Gewerbeansiedlungen
- **57,1%** Reduzierung der Kriminalitätsraten
- **53,8%** Verbesserter Zugang zu Fördermitteln

Quelle: UNICEF / IW Consult, 2020, Befragung „Kinderrechte in Kommunen", N = 70-123
Gemeinsamer Anteil der Antworten „Trifft zu" und „Trifft eher zu"

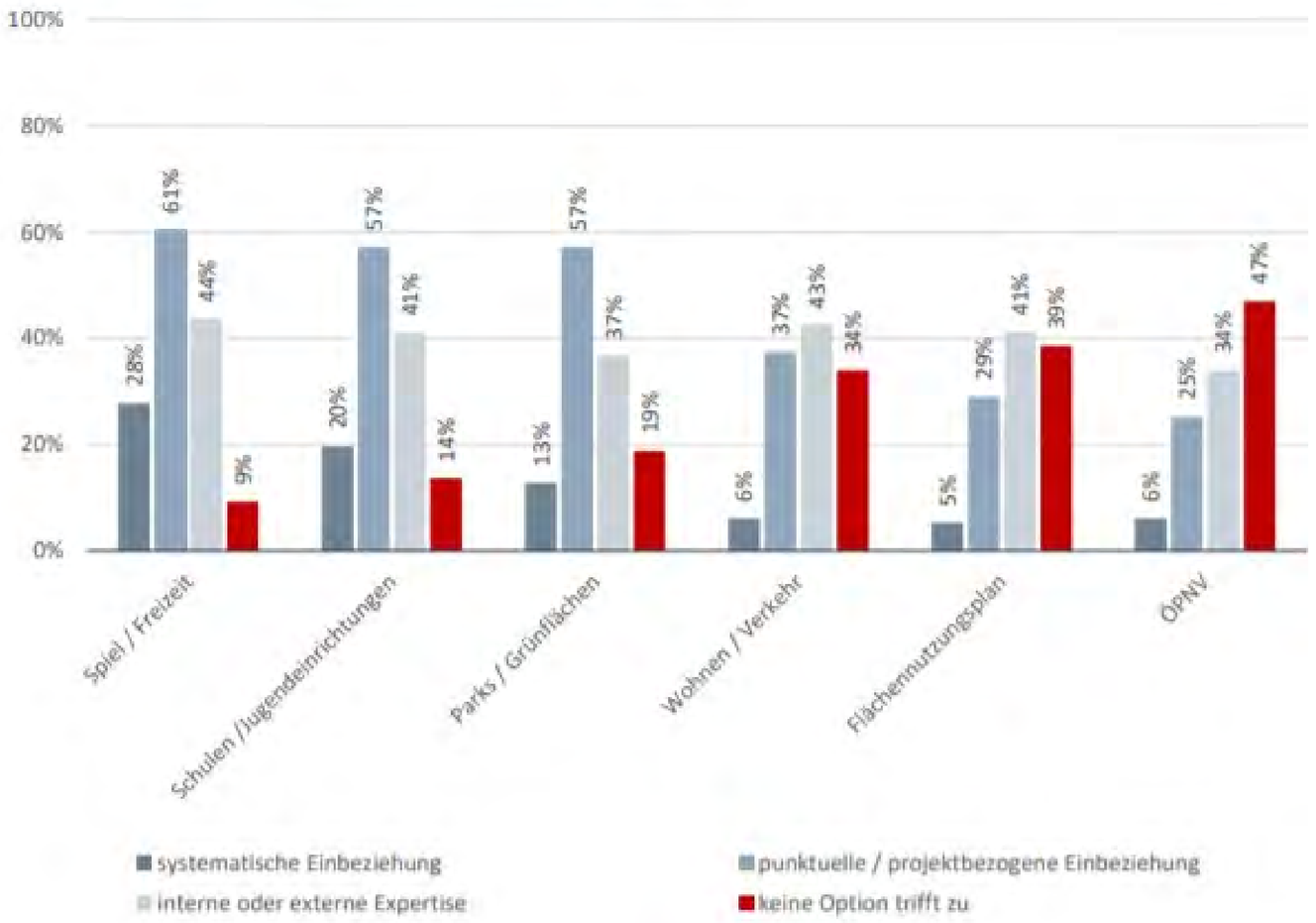
kinderfreundliche-kommunen.de

UNICEF 2020: Kinderrechte in Kommunen (n=123)

Beteiligungsstrategien, Partizipation, Demokratie, Kinderrechte

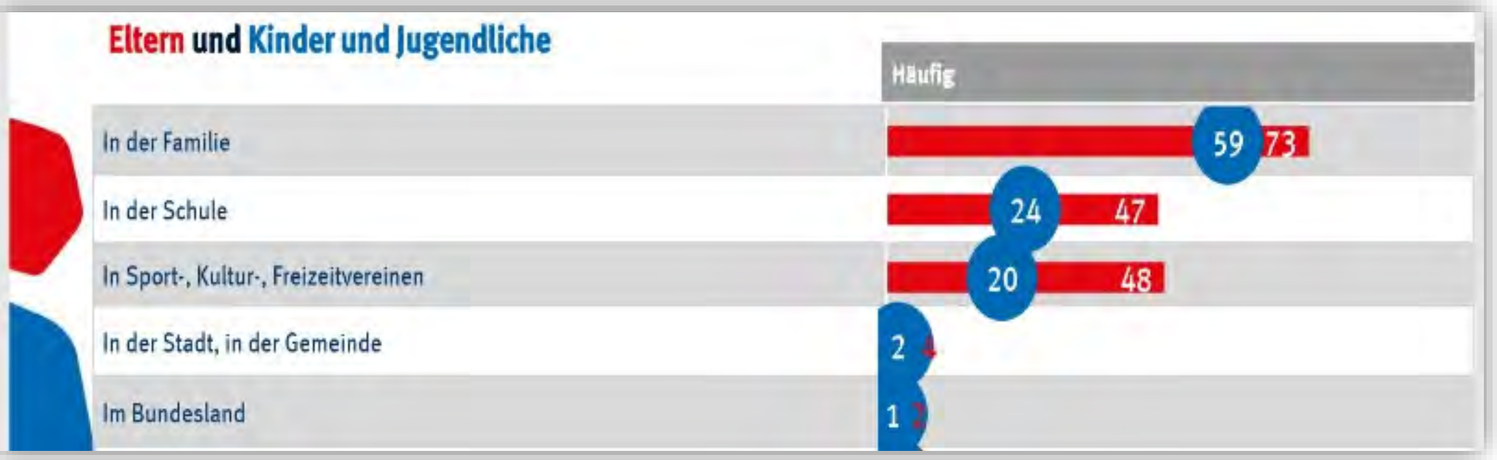
Abbildung 4-1: Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen nach Bereichen

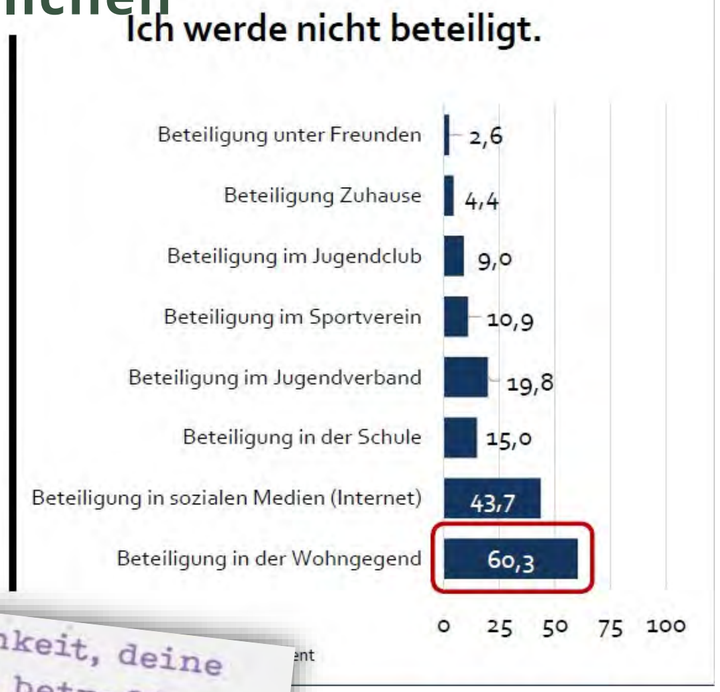
Anteil der Antworten mit „Ja" (Mehrfachnennung möglich)

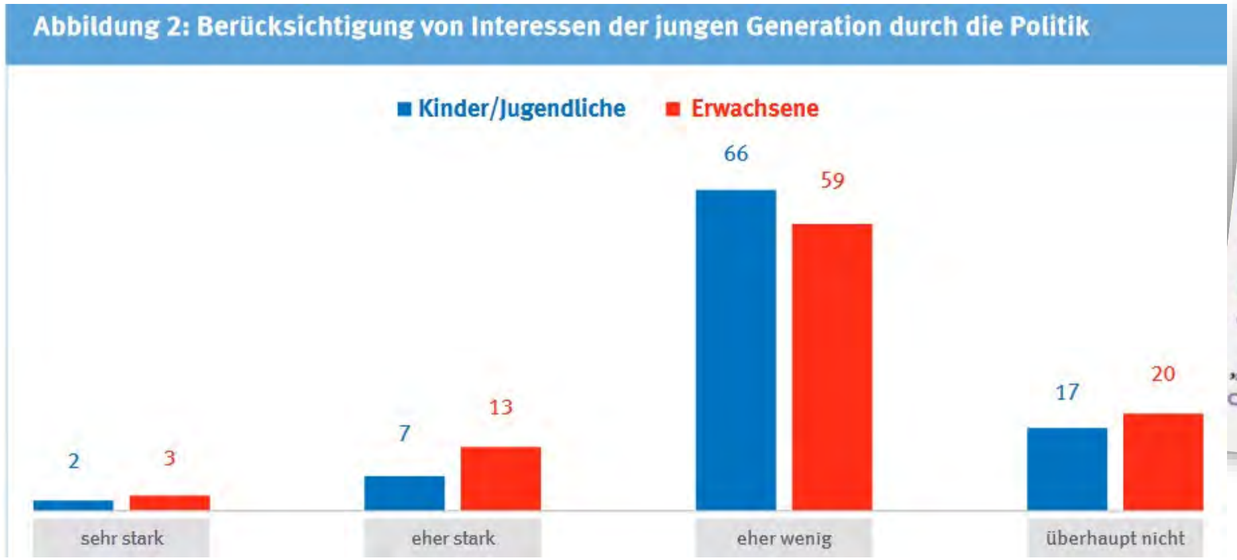


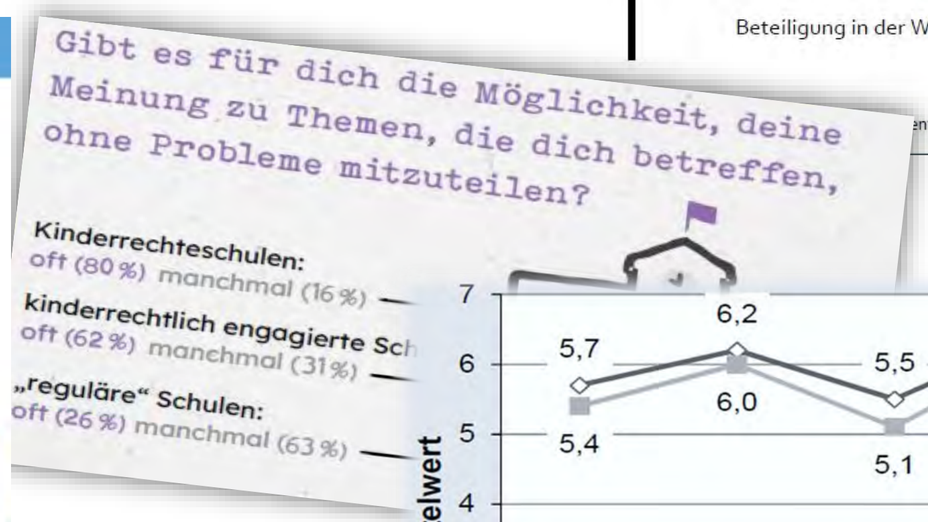
Quelle: IW Consult, 2020, Befragung „Kinderrechte in Kommunen", N = 108 – 119

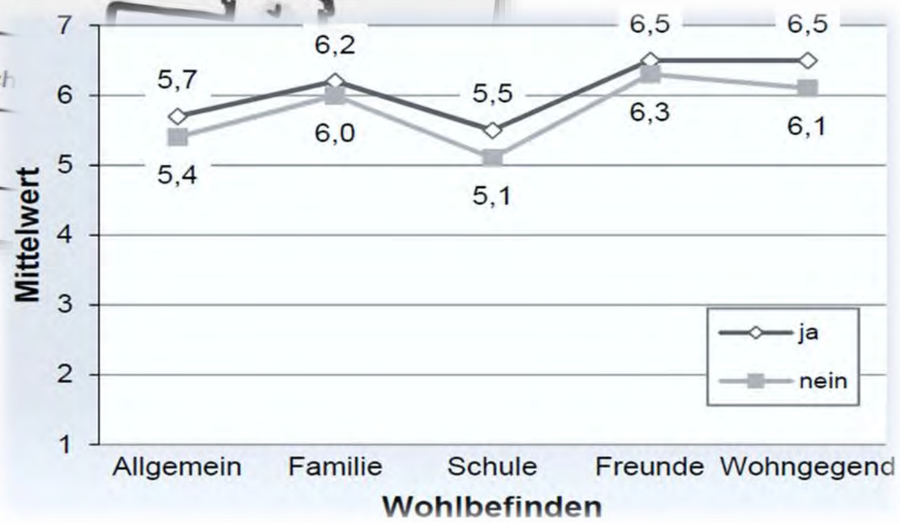
Beteiligungsmöglichkeiten aus Sicht von Kindern und Jugendlichen





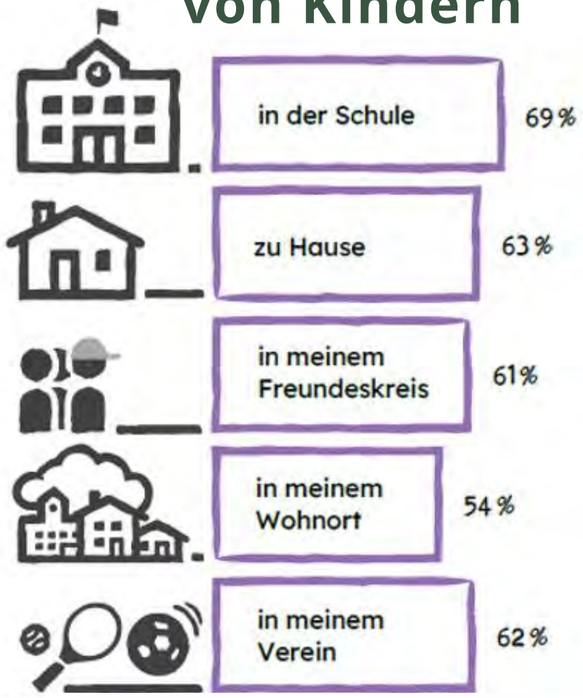


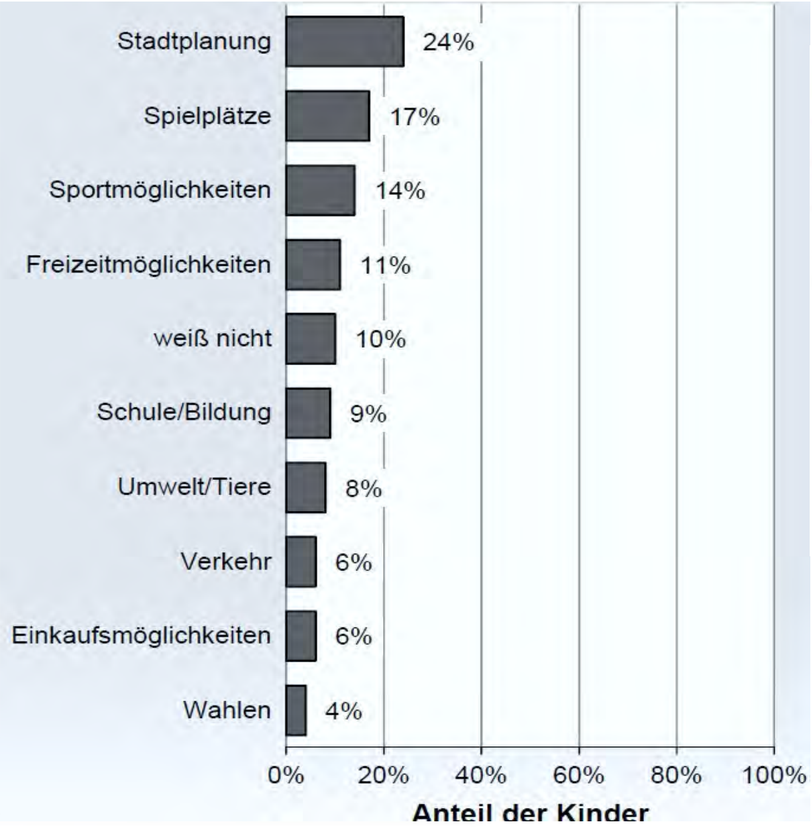


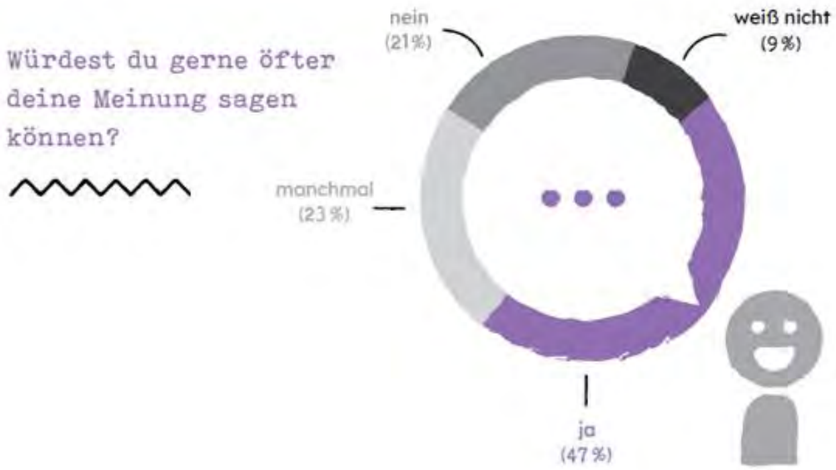


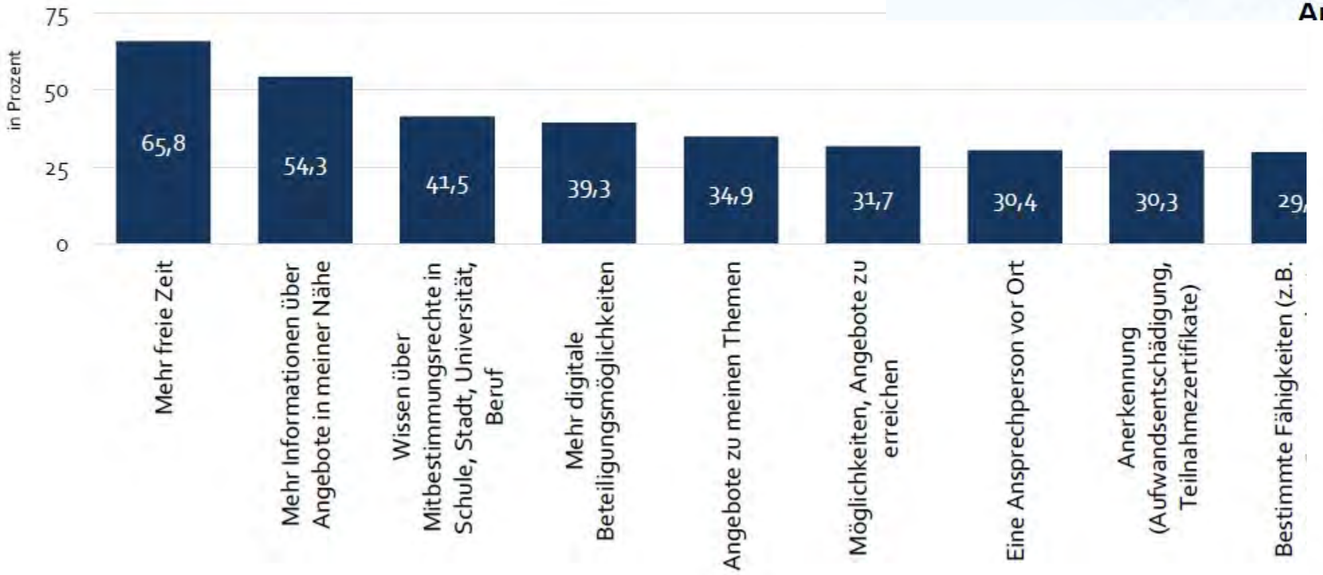
Kinderreport DKHW, LBS-Kinderbarometer, Kinderrechtereport, Thüringer Jugendumfrage

Beteiligungswünsche von Kindern









Kinderreport DKHW, LBS-Kinderbarometer, Kinderrechtereport, Thüringer Jugendumfrage

PARTIZIPATION & KINDERRECHTE

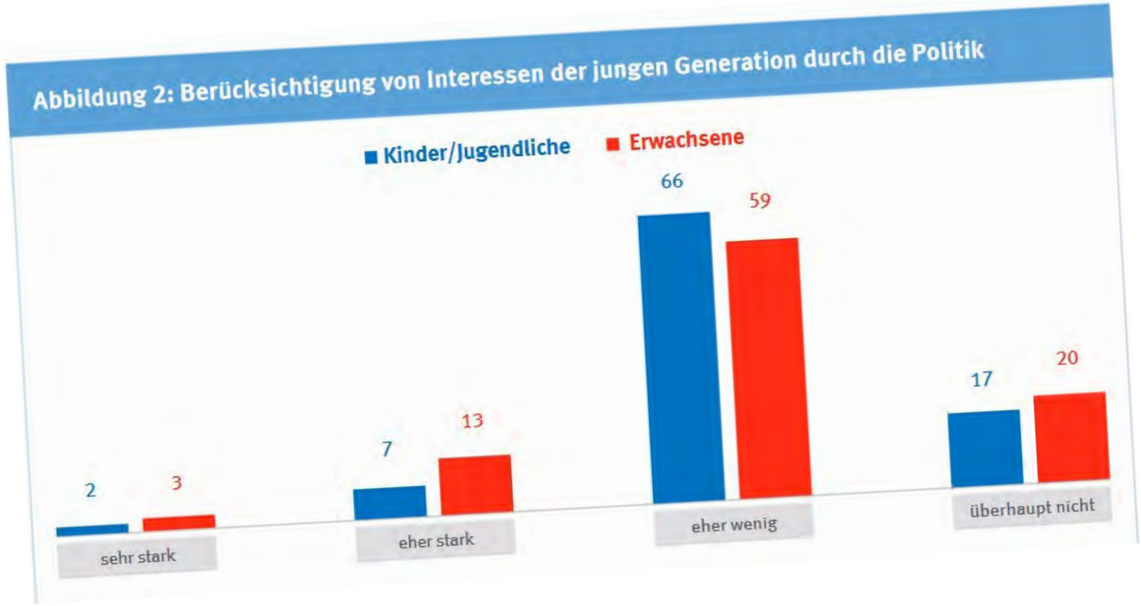
im Kontext von Diskriminierung aufgrund des Alters (Adultismus)

Studie JuCoII 2021 (N=7.038)

„Wir Jugendlichen werden doch nur als Schüler gesehen. Wir sollen lernen und lernen und lernen.“

„Man hätte noch fragen können, warum junge Menschen das Gefühl haben nicht gehört zu werden mit ihren Problemen. Wir haben viele Petitionen und sonstige Sachen in Bewegung gesetzt, jedoch werden wir nicht ernst genommen und ignoriert.

„Was viele Jugendliche abfuckt ist das man überhaupt nicht gehört wird, die Tagesschau spricht über Schüler jedoch werden nur die Meinungen von Erwachsenen gezeigt aber nicht von denjenigen die es überhaupt betrifft (die Schüler).“



Politiker:innenrücken Lern-und Schulpflicht für zukünftiges Humankapital und nicht für das Kinderrecht auf Bildung in den Fokus der Corona-Politik. Schüler* innen reagieren meinungsstark auf den für sie vorgesehenen Schutz-, Schon-und Lernraum: **eine gesellschaftliche Ent|grenz|ungdurch ihre stimmhafte politische Akteurschaftwird sichtbar**

PARTIZIPATION & KINDERRECHTE
im Kontext generationaler Ordnung

Mitbestimmung am Unterricht aus SuS-Sicht (4. Klasse)

- „Es geht ja nach der Lehrernase und nicht nach der Kindernase“
- „Ich hab‘ doch keine Lust, mit dem Lehrer bis spät in die Nacht am Schreibtisch zu sitzen. Das geht doch gar nicht“

Mitbestimmung am Unterricht aus SuS-Sicht (11./12. Klasse)

- Ich finde das eine gute Sache, aber ich will auch wissen in wieviel die Worte der Kinder zählen.
- Mehr Freiheit für Kinder da es sich manchmal wie im Gefängnis anfühlt.

Kinderrechte (8. Klasse)

- „Nein, ich habe es nicht verstanden, weil ich gedacht habe das die Erwachsenen alles bestimmen“
- „eine Art Gleichstellung mit Erwachsenen, einfach die Anerkennung von Kindern, Kinder werden nicht vergessen/gehen nicht unter“

Ent/grenz/ungenvon Mitsprache aus Kindersicht:

- Erwachsene „bestimmen“
- Professionelle haben Sonderwissen/aufgaben
- Mitbestimmung als Überforderung
- Skepsis gegenüber Berücksichtigung der Stimme
- Resignation bezüglich Bevormundung
- Hoffnung auf Sichtbarwerden durch Mitsprache

„Die Demokratie ist ein politisches System, in dem die Zulassung und Austragung von Konflikten nicht zu dessen Auflösung führt, sondern das im Gegenteil ein zentrales Wesensmerkmal daraus bezieht, eine solche Hegungdes politischen Streits zu vermögen und deshalb nicht dazu genötigt ist, Konflikte zu unterdrücken oder gewaltsam zu lösen“ (Hidalgo 2017, S. 253).

DEMOKRATIE *(nach Lindner, 2017)*

- Partizipationsförderung ist also keine Harmoniestrategie, sondern impliziert immer auch Konfliktstrategien.
- Dabei ist nicht alles, was als Konflikt daherkommt, auch sogleich positiv –anti-demokratischen Tendenzen wie HateSpeech ist entgegenzuwirken.
- Und so ist es im Sinne wirksamer Beteiligung absolut notwendig, dass die Aktivitäten des Politischen irgendwann auch einmal „die Politik“ erreichen, zumindest darauf abzielen - […] sonst verbleiben sie im Stadium folgenlosen „Partizipationsgelabers“

- Damit befindet sich die Kinder- und Jugendarbeit mitten zwischen den Fronten; im Spannungsfeld zweier Zonen: zwischen den berechtigten Interessen des Staates und den nicht minder berechtigten Interessen von Kindern und Jugendlichen. Hier agiert sie - jenach Anforderung professionsethischer, advokatorischer, demokratiekonzeptioneller,handlungspraktischer und kommunalpolitischer Aufgabenstellung – als **Schleusenwärter, Durchlauferhitzer, Moderator, Lobbyist, Ausbremser, Vermittler oder Demokratiebeschleuniger**.

Workshop 2:
Durchlauferhitzer:in, Ausbremser:inoder Demokratiebeschleunigerin?
Rollenreflexion in der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Meine Fragen an meine eigene Rolle *(schriftlich auf Mini-White-Boards)*

ICH WUNDERE MICH ÜBER....

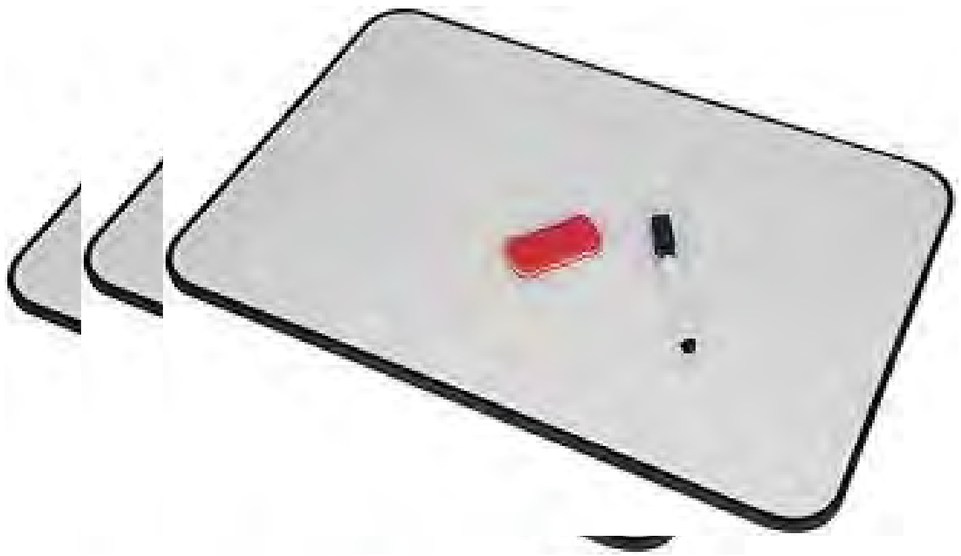
Formulieren Sie eine Frage:

Welche streitbaren Themen bringe ich mit hinsichtlich meiner eigenen Rolle bei Beteiligungsverfahren? Wie beteilige ich? Welche Interessen verfolge ich?
(Ich wundere mich über...)

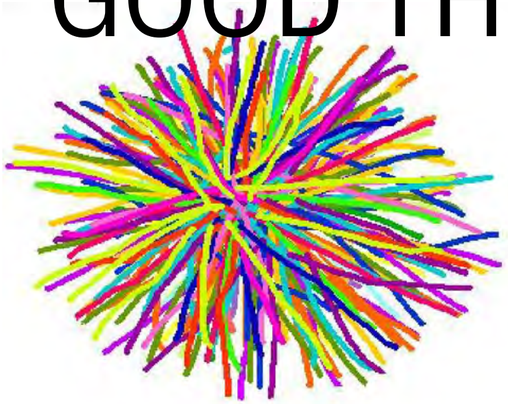
Welche streitbaren Themen bringe ich mit zu derUmsetzungvon Kinderrechten und Beteiligung im kommunalen Handeln & Entscheiden?
(Ich wundere mich über...)

10min.
(Community)

PLAIN VANILLA
VOTING



GOOD THINKERS TOOLKIT: Übung –Utopie



- Was wäre wenn…die gesamte Welt ein demokratischer Ort wäre? (1x Runde)
- Wenn die gesamte Welt ein demokratischer Ort wäre, dann gäbe es …→
- Wenn es … gäbe, dann ….
- Wäre es eine gute/schlechte Idee Menschen immer nach ihrer Meinung zu fragen?
- Es wäre eine gute Idee Menschen (Kinder) immer nach ihrer Meinung zu fragen, weil…
- Es wäre eine schlechte Idee Menschen (Kinder) immer nach ihrer Meinung zu fragen, weil…

JUGENDPARLAMENT JENA

Mentimeter& Abschlussdiskussion

menti.com 7649 6482

Go to **www.menti.com** and use the code **3594 5725**

Das ist mein Verständnis von Demokratie:

Mentimeter

Demokratie betrifft uns alle!

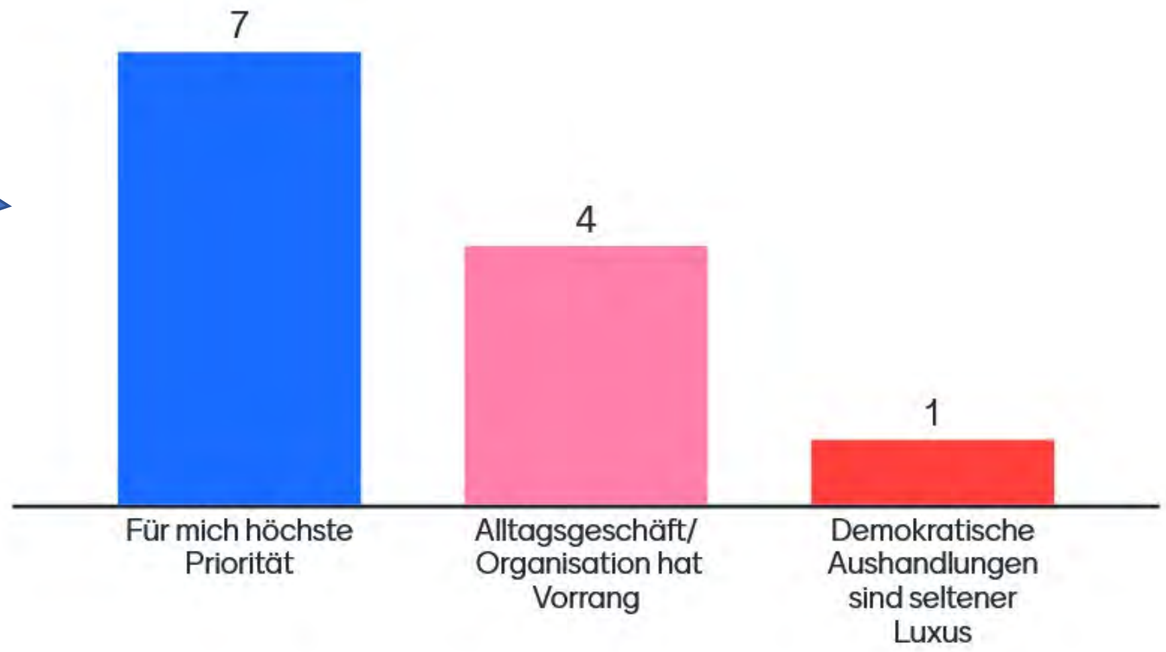
12

Go to **www.menti.com** and use the code **3594 5725**

Mentimeter

Welchen Stellenwert hat "Demokratie/ Beteiligung" in Bezug zu Ihren anderen Aufgaben für Sie?

Demokratie ist ein hohes Gut!



12

Können Sie viel oder wenig Zeit mit "Beteiligung/Demokratie" verbringen?

Mentimeter

Demokratie braucht Zeit-Räume!

11

Blitzlicht „Teil 1“ –Ergebnissicherung: 23.11.2022

Demokratie betrifft uns alle

Kinder-und Menschenrechtebildung –jeder ist in der Verantwortung sozial verantwortlich zu wählen und zu handeln

•**FORDERUNG 1:** Kinderrechtebildung als Erwachsenenbildung(gesamtgesellschaftlich, Kampagnen, Medienpräsenz)

•**FORDERUNG 2:** Begegnungsräume für Generationen (Kinder –Erwachsene) schaffen, um Demokratie und das Politische erfahrbar zu machen (z.B. Philosophische Cafés) und Themen wie Partizipation, Demokratie, Digitalisierung oder Nachhaltigkeit gemeinsam zu diskutieren

•**FORDERUNG3:**Haltung von Politiker:innenangehen (Workshops mit Jugendlichen), um veraltete Kindheitsbilder zu verändern (Begegnungsräume zum Abbau von Vorurteilen >>Adultismus<<)

•**FORDERUNG 4:** juristische und sozialpädagogische Ausbildungan Universitäten verbessern: z.B. strukturelle Beteiligungsverfahren oder Kinderrechtsanwälte lehren & ausbilden (z.B. Präzedenzfälle schaffen, rechtliche Einklagbarkeit und Einforderbarkeitder eigenen Kinderrechte bekannter und präsenter machen)

•**FORDERUNG 5:** Achtung und Bekanntmachung einzelner Kinderrechte (Art. 4 u. Art. 42,UN-KRK), so auch Recht auf Mitsprache und Information (Art. 12 . Art. 13, UN-KRK) Vereinigungs-und Versammlungsfreiheit (Art. 15, UN-KRK) und Ziele von Bildung (Art. 29, UN-KRK), bestmögliche Entwicklung (Art. 6, UN-KRK) und Gesundheit (Art. 24, UN-KRK) in Bezug auf Umweltschutz, Demokratie und Nachhaltigkeit (z.B. Aufklärung über FFF-Bewegung und Verbindlichkeit der UN-Kinderrechte)

Blitzlicht „Teil2“ –Ergebnissicherung: 23.11.2022

- **Demokratie betrifft uns alle**
- **FORDERUNG 6:** Erwachsene und (bezahlte !!) Fachkräfte als Verantwortungsträger für Kinderrechte: Beteiligungs-und Feedback-Verpflichtung;
nach dem Kinderrechtsansatz sind SuSnicht mehr abhängig von Freiwilligkeit einiger Lehrkräfte (Gesandte des Jugendparlaments freistellen, über Veranstaltungeninformieren,angemesseneAufwandsentschädigung für Kinder und Jugendliche)
- **FORDERUNG 7:** CapabilityApproach:Konzentration auf Schaffung von Synergien, Teilhabemöglichkeiten, Netzwerken (weg von Defizitorientierung)
- **FORDERUNG 8:** Förderung der Streitkultur: Woran liegt es, dass Streitkultur verloren geht? Vorstellung von einem Verlierer? Ängste vor beruflichem Rahmen? Sich verletzbar machen? Zu ehrlich nicht erwünscht? Partizipationsschein wahren? (Effekt der Pädagogisierung: „Wir müssen doch Beteiligung können/lehren?“), Wie lässt sich Streitkultur in Einrichtungen fördern?
- **FORDERUNG 9:** GeschützterRaum und Vertrauens-Kultur für Kritik öffnen, THESE LINDNER: DEMOKRATIE NICHT IMMER ETWAS GUTES! Demokratie, „Stimme“, Recht und Kinderrechte sehr normativ, moralische Macht, Schweigen als Resultat eines zu übermächtigen normativen Diskurses („Totschlagargumente“) & Misstrauen im Arbeitskontext
- **FORDERUNG 10:** Aufklärungs-und Vermittlungsarbeit: Sozialarbeit zwischen Top Down & Bottom Up –Bürde aber auch Chance (wie sehen die eigenen demokratischen Möglichkeiten aus? Kann ich das was ich vermitteln möchte, überhaupt selbst leben und vermitteln? „Change Agents“ –begreife ich mich so? Welche idealen Vorstellungen und Prioritäten habe ich in Bezug auf mein eigenes Demokratieverständnis? Traue ich mir genügend zu (zeitlich, räumlich, persönlich)? Kann ich selbst Demokratie in meinem Berufs-und Lebensalltag erfahren, oder bin ich Sachzwängen und Weisungsgebundenheit unterworfen?

DIE DOPPELSTRATEGIE IN JENA

Vom Papier in die Praxis!

Frank Labatz

Workshop 3

Konkret
Evaluation

I&SK
FRANK LABATZ

WORKSHOP
DIE DOPPELSTRATEGIE IN JENA

Fachtag zur
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
vom 23. November 2022
im Rathaus der Stadt Jena

BEGINN DES WORKSHOPS

Zu Beginn bat Frank Labatz die Teilnehmenden sich kurz vorzustellen und folgende Fragen zu beantworten: „Warum bist du bei diesem Fachtag?“ und „Warum bist du in diesem Workshop?“

BEGINN DES WORKSHOPS

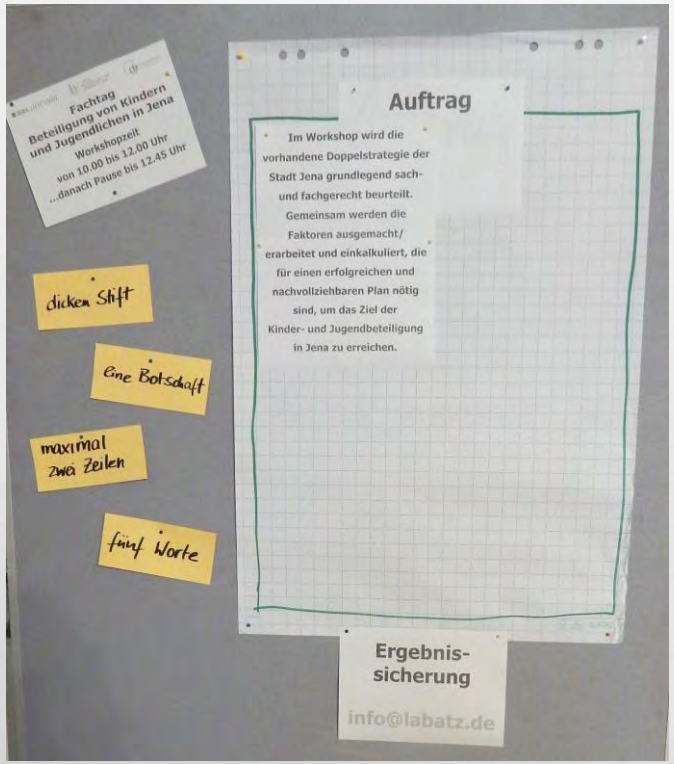
Die Antworten waren sehr vielseitig…

Vertreter:innen wie z.B. des/der Jugendparlaments Jena, Gesamtschule, ORBIT e.V., Jugendzentrum Hugo, djr, Schüler:innen, Drudel 11 e.V., Kindersprachbrücke Jena e.V., Get !t, Schulsozialarbeit, Stadt Jena, Polaris, Freizeitladen Winzerla e.V., Kinder- und Jugendzentrum Klex, Abenteuerspielplatz Jena, waren anwesend.

… und die Teilnehmenden wollten:

- Erfahrungen sammeln und weitergeben
- Interesse
- Die Doppelstrategie weiter entwickeln
- Im Austausch sein
- Antworten finden für: Wie kanns gehen? Wie lässt es sich umsetzen? Was ist das? Wie kann ich mich beteiligen?
- Unterstützen um eine Brücke im Alltag zu bauen
- Vorschläge für Praxisumsetzung sammeln
- Inklusionsbedarf – stößt an Grenzen
- Mit der beruflichen Tätigkeit kombinieren

DER AUFTRAG

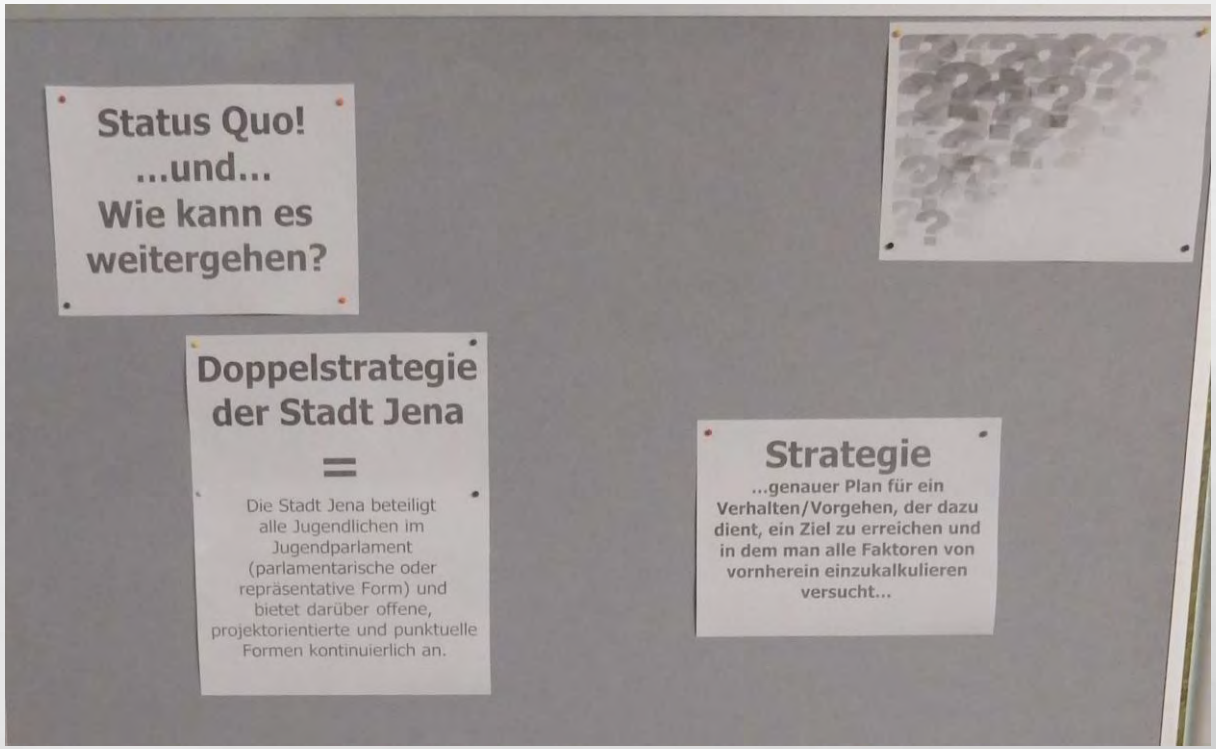


Im Workshop wird die vorhandene Doppelstrategie der Stadt Jena grundlegend sach- und fachgerecht beurteilt. Gemeinsam werden die Faktoren ausgemacht/erarbeitet und einkalkuliert, die für einen erfolgreichen und nachvollziehbaren Plan nötig sind, um das Ziel der Kinder- und Jugendbeteiligung in Jena zu erreichen.

Nur etwa 14% der Anwesenden kannten die Doppelstrategie der Stadt Jena.

DER AUFTRAG

Auftrag
Im Workshop wird die vorhandene Doppelstrategie der Stadt Jena grundlegend sach- und fachgerecht beurteilt. Gemeinsam werden die Faktoren ausgemacht/ erarbeitet und einkalkuliert, die für einen erfolgreichen und nachvoliziehbaren Plan nötig sind, um das Ziel der Kinder- und Jugendbeteiligung in Jena zu erreichen.


Status Quo!
...und...
Wie kann es weitergehen?
Doppelstrategie der Stadt Jena
=
Die Stadt Jena beteiligt alle Jugendlichen im Jugendparlament (parlamentarische oder repräsentative Form) und bietet darüber offene, projektorientierte und punktuelle Formen kontinuierlich an.
Strategie
...genauer Plan für ein Verhalten/Vorgehen, der dazu dient, ein Ziel zu erreichen und in dem man alle Faktoren von vornherein einzukalkulieren versucht...

DIE DOPPELSTRATEGIE

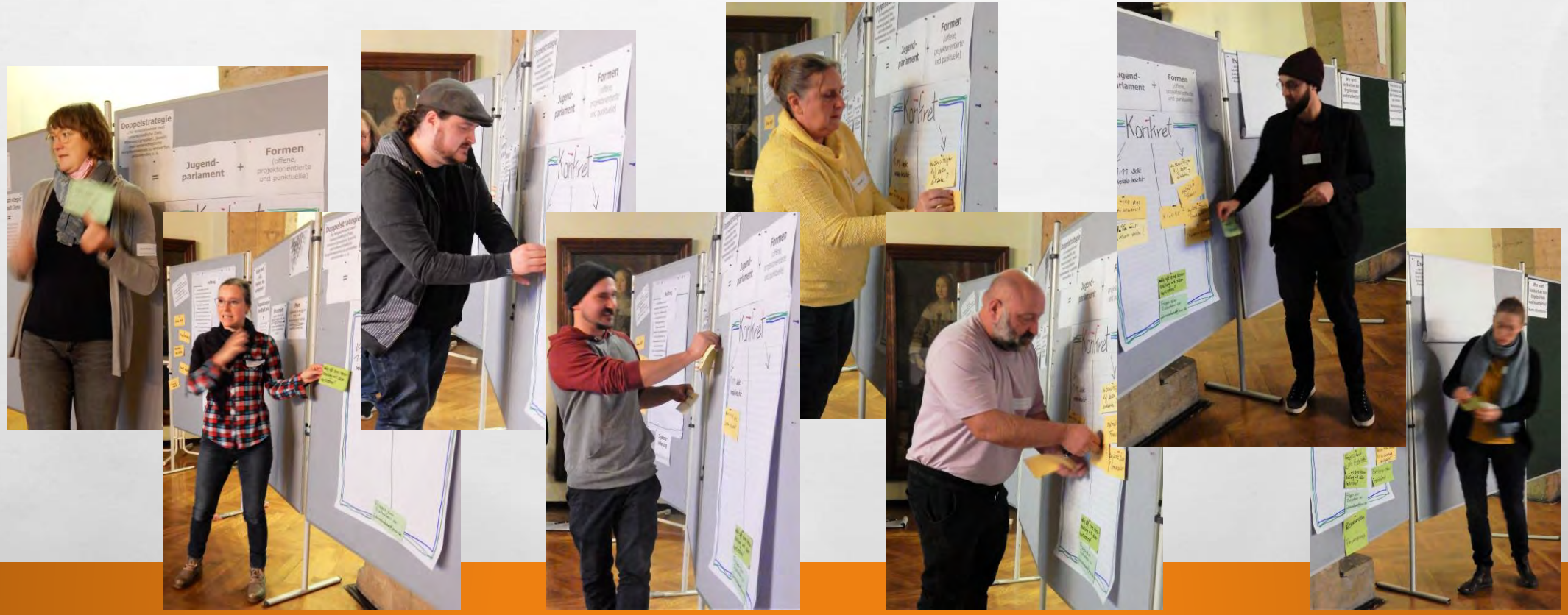
= Jugendparlament + Formen (offene, projektorientierte und punktuelle)

Was heißt das konkret?

Wie sind die individuellen Gedanken zu der Doppelstrategie?

DIE DOPPELSTRATEGIE

Was heißt das für euch?



DIE DOPPELSTRATEGIE

Was heißt das für euch?

DIE DOPPEL-STRATEGIE

Jugendparlament	beides	Formen
Kein Stimmrecht bei der Stadt	Vorhabenliste nutzen	Einfache Kommunikation
Keine kostenlosen Räume	Wie Jugendliche informieren / einladen / ermutigen & begleiten?	Vernetzung mit SV + Klassensprecher:innen - Austausch
Wie wird das JuPa gewählt?	Format finden bzw. weiterentwickeln	Institution Schule einbeziehen
Wirksame Social Media Strategie	KiJuKo?	Wie erreichen Jugendliche euch?
Beteiligte in AK bündeln	Finanzierung	Wie kann es funktionieren?
JuPa muss sichtbarer werden	Prozesshaft heißt Ergebnisoffen!	Wer kann als Ansprechpartner dienen?
Vorfreude aufs Kennenlernen JuPa Erwartungen an das Jugendamt	Vernetzung zwischen JP und freien Formen der Beteiligung	Kinder- und Jugendbefragung zuletzt 2017
	Wie oft eine Veranstaltung mit allen Vertretern?	Welche Projektarten werden berücksichtigt?
	Ressourcen	Regelmäßige Formen
	Fragen zum Radverkehr an: fahrradverkehr@jena.de	Welche Mittel werden für die Umsetzung bereitgestellt?
		Non-formale Beteiligung
		Themenbezogen
		Einfache Sprache & Erreichbarkeit
		Kontinuierliche Prozessbegleitung
		Beteiligung ohne Jugendarbeit
		Beteiligung kontinuierlich leben!
		Wie benachteiligte KiJu besser einbeziehen?

I&SK FRANK LABATZ

EVALUATION

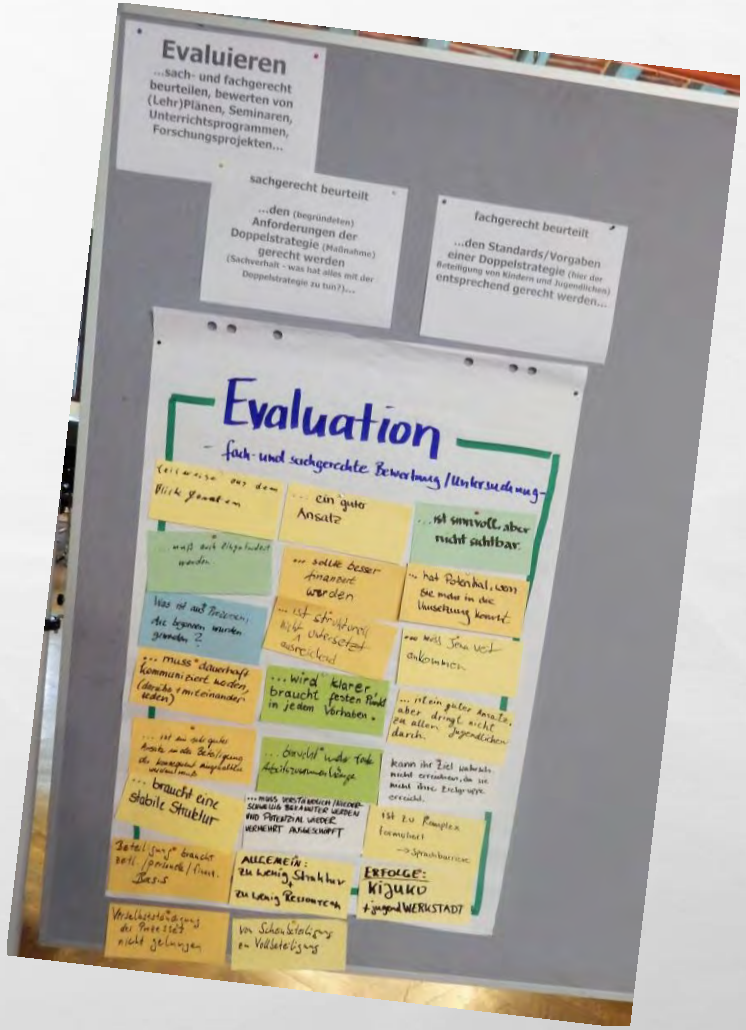
Die Doppelstrategie…

- Teilweise aus dem Blick geraten
- …muss auch eingefordert werden
- …muss dauerhaft kommuniziert werden (darüber + miteinander reden)
- …ist ein sehr guter Ansatz in der Beteiligung der konsequent eingehalten werden muss
- …braucht eine stabile Struktur
- Beteiligung brauch zeitl. / personelle / finanz. Basis
- Verselbstständigung des Prozesses nicht gelungen
- Was ist aus Prozessen, die begonnen wurden geworden?
- …ein guter Ansatz
- …sollte besser finanziert werden
- …ist strukturell nicht ausreichend untersetzt
- …wird klarer, braucht festen Punkt in jedem Vorhaben

EVALUATION

Die Doppelstrategie…

- …braucht mehr feste Arbeitszusammenhänge
- …muss verständlich / niederschwellig bekannter werden und Potential wieder vermehrt ausgeschöpft
- Allgemein: zu wenig Struktur + zu wenig Ressourcen
- Von Scheinbeteiligung zur Vollbeteiligung
- …ist sinnvoll, aber nicht sichtbar
- …hat Potential, wenn sie mehr in die Umsetzung kommt
- …muss Jena-weit ankommen
- …ist ein guter Ansatz aber dringt nicht zu allen Jugendlichen durch
- Kann ihr Ziel wahrscheinlich nicht erreichen, da sie nicht ihre Zielgruppe erreicht
- Ist zu komplex formuliert – Sprachbarriere
- Erfolge: KiJuKo + jugendWERKSTATT

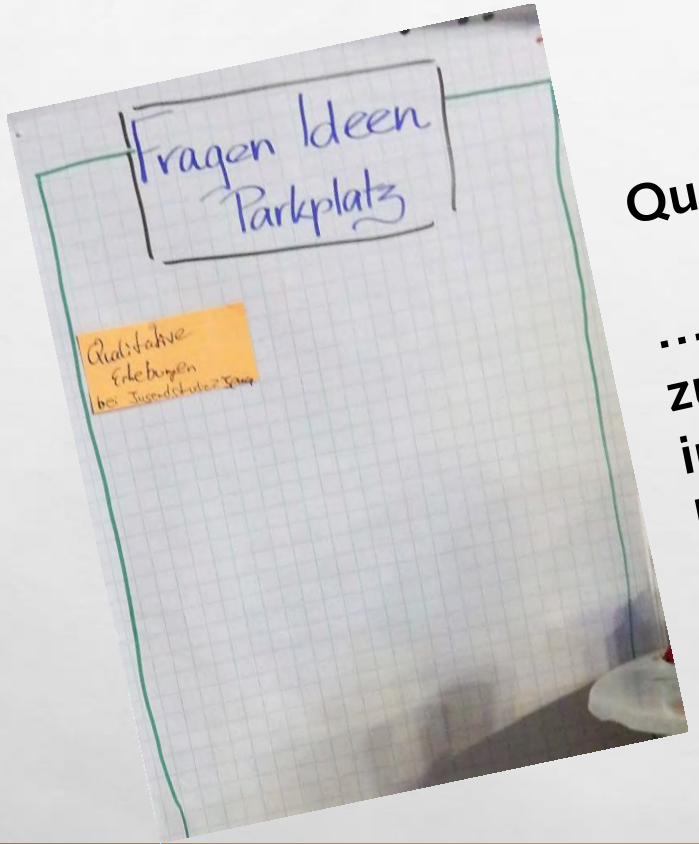


DIE DOPPELSTRATEGIE

…in Jena – eine gute Idee mit Chancen und Herausforderungen

Wie vereinbart fasse ich die Rahmenbedingungen, die Ideen und Gedanken des Fachtages und Möglichkeiten der Doppelstrategie noch einmal zusammen und formuliere daraus eine mögliche Vorgehensweise.
Die Doppelstrategie ist in der „zweiten Generation“ (die Ideengebenden und Mitarbeitenden vom Anfang sind größtenteils nicht mehr dabei) nicht gut transportiert worden. Der genauer Plan für ein Vorgehen, der dazu dient, ein Ziel zu erreichen und in dem man alle Faktoren von vornherein einzukalkulieren versucht, fehlt. Es müsste also einen Wiedereinstieg in die Thematik geben, die den Plan der Doppelstrategie formuliert. Und zwar so, dass alle Beteiligten (wie Kinder, Jugendliche, Freie Träger, Verwaltung) eine genaue Vorstellung der Art und Weise haben, in der ein bestimmtes Ziel verfolgt und ein bestimmtes Vorhaben verwirklicht werden soll – das kann die Strategie zum Gelingen des Planes sein.

FRAGEN IDEEN PARKPLATZ



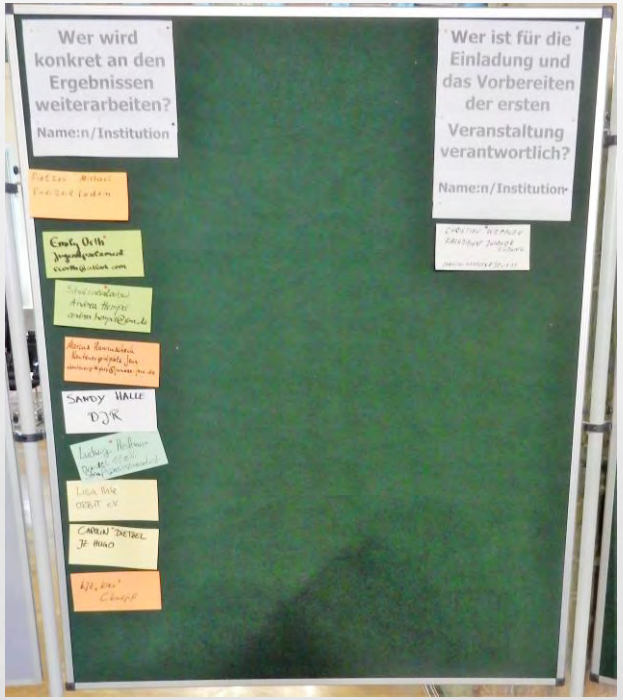
Qualitative Erhebungen bei Jugendstudie? JuPa

…die Ergebnisse der Jugendkonferenz 2015 zum Kinder- und Jugendförderplan im Kassablanca Jena.
Diese sind im Kinder- und Jugendförderplan 2016 dokumentiert und hier online verfügbar:
https://sessionnet.jena.de/sessionnet/buergerinfo/vo0050.php?__kvonr=6852
(siehe Anhang der Dokumentation)

WIE GEHT ES WEITER?

Wer wird konkret an den Ergebnissen weiterarbeiten?

- DJR, Sandy Halle
- KJZ „Klex“, C. Kaulfuß
- JZ Hugo, Carolin Dietzel
- ORBIT e.V., Lisa Ihle
- Drudel 11 e.V. Straßensozialarbeit, Ludwig Hettmann
- Jugendparlament, Emily Orth
- Freizeitladen, Michael Dietzel
- Schulsozialarbeit, Andrea Hempel
- Abenteuerspielplatz Jena, Marcus Hannuscheck



Wer ist für die Einladung und das Vorbereiten der ersten Veranstaltung verantwortlich?

- Fachdienst Jugend & Bildung, Christian Keppler

Vortrag 1

DEMOKRATIE ILLUSIONEN

in der Kinder und Jugendarbeit

Prof. Dr. Werner Lindner

23. Nov. 2022
Stadt Jena
Fachtag Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Jena

Demokratie-Illusionen in der Kinder- und Jugendarbeit

Prof. Dr. Werner Lindner (EAH Jena)

Wozu Beteiligung von Kindern und Jugendlichen?

1. Rechtliche Argumente
2. (Jugend)Politische Argumente
3. Empirische Argumente
4. Utilitaristisch-pragmatische Argumente
5. Demokratietheoretische Argumente
6. Philosophisch-ethische Argumente

Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland funktioniert alles in allem sehr zufrieden, zufrieden, weniger zufrieden oder gar nicht zufrieden?

(West-/Ost-Vergleich)

Veröffentlichungsdatum
Oktober 2022

Region
Deutschland

Erhebungszeitraum
03.10.2022 bis 05.10.2022

Anzahl der Befragten
1.307 Befragte

Altersgruppe
ab 18 Jahre

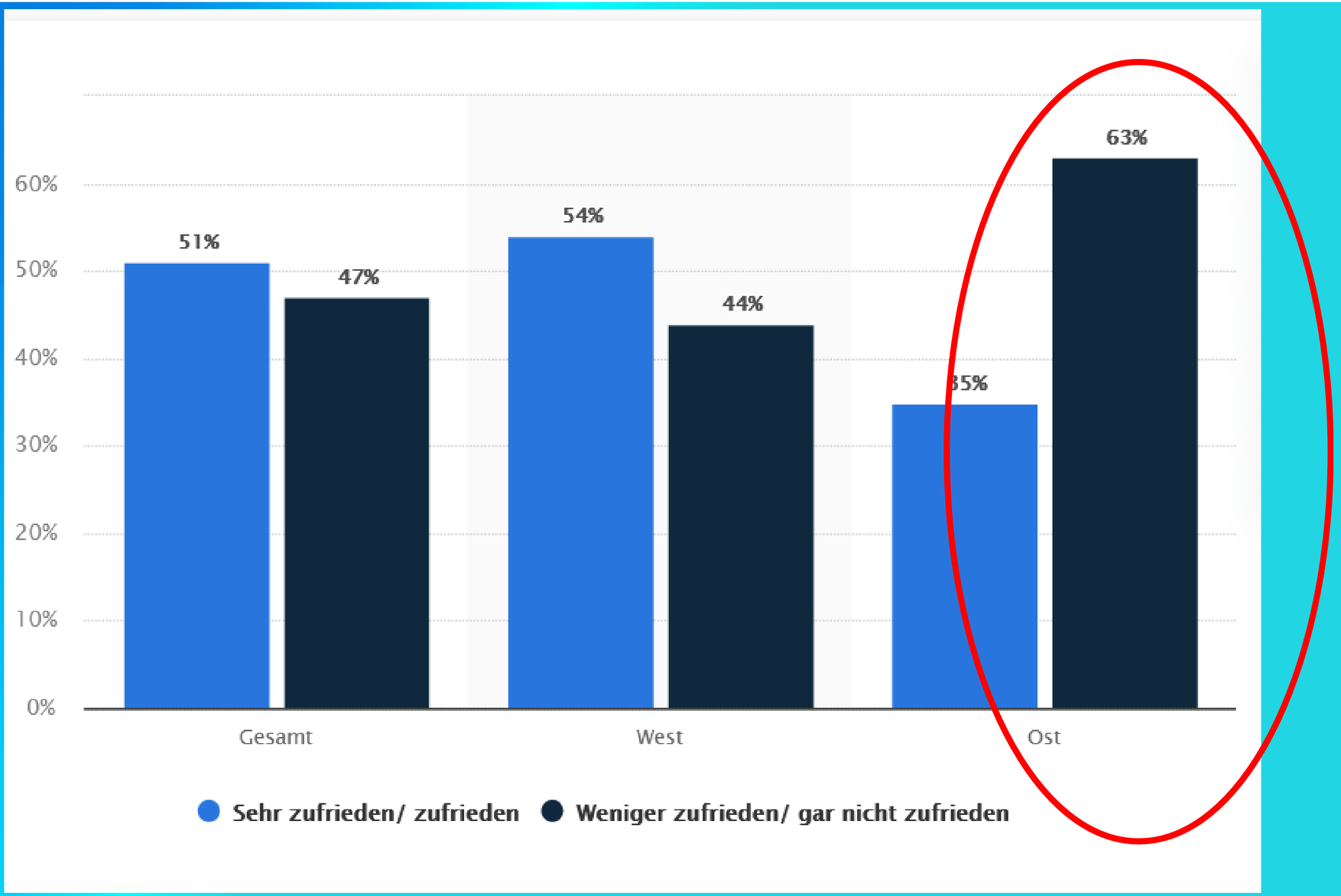
Besondere Eigenschaften
Wahlberechtigte Bevölkerung

Art der Befragung
Computergestützte Telefoninterviews (CATI)

https://de.statista.com/statistik/daten/studie/752/umfrage/zufriedenheit-mit-dem-funktionieren-der-demokratie-in-

Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland funktioniert alles in allem sehr zufrieden, zufrieden, weniger zufrieden oder gar nicht zufrieden?

(West-/Ost-Vergleich)



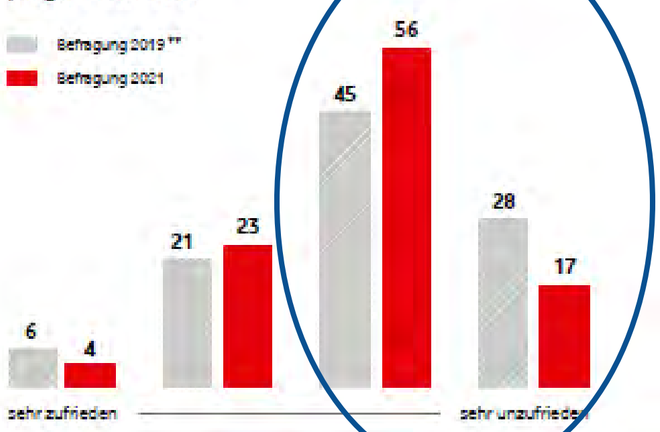
Repräsentative Umfrage VODAFONE-Stiftung, April 2022, N= 2124

73 %

sind unzufrieden damit, wie ihre Interessen von der Politik berücksichtigt werden.

Abb. 5

Zufriedenheit mit der politischen Interessenvertretung junger Menschen



* Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 34 Jahren, Werte in Prozent, n = 2.124.
** Vgl. Vodafone Stiftung (2019): Jugend will bewegen.

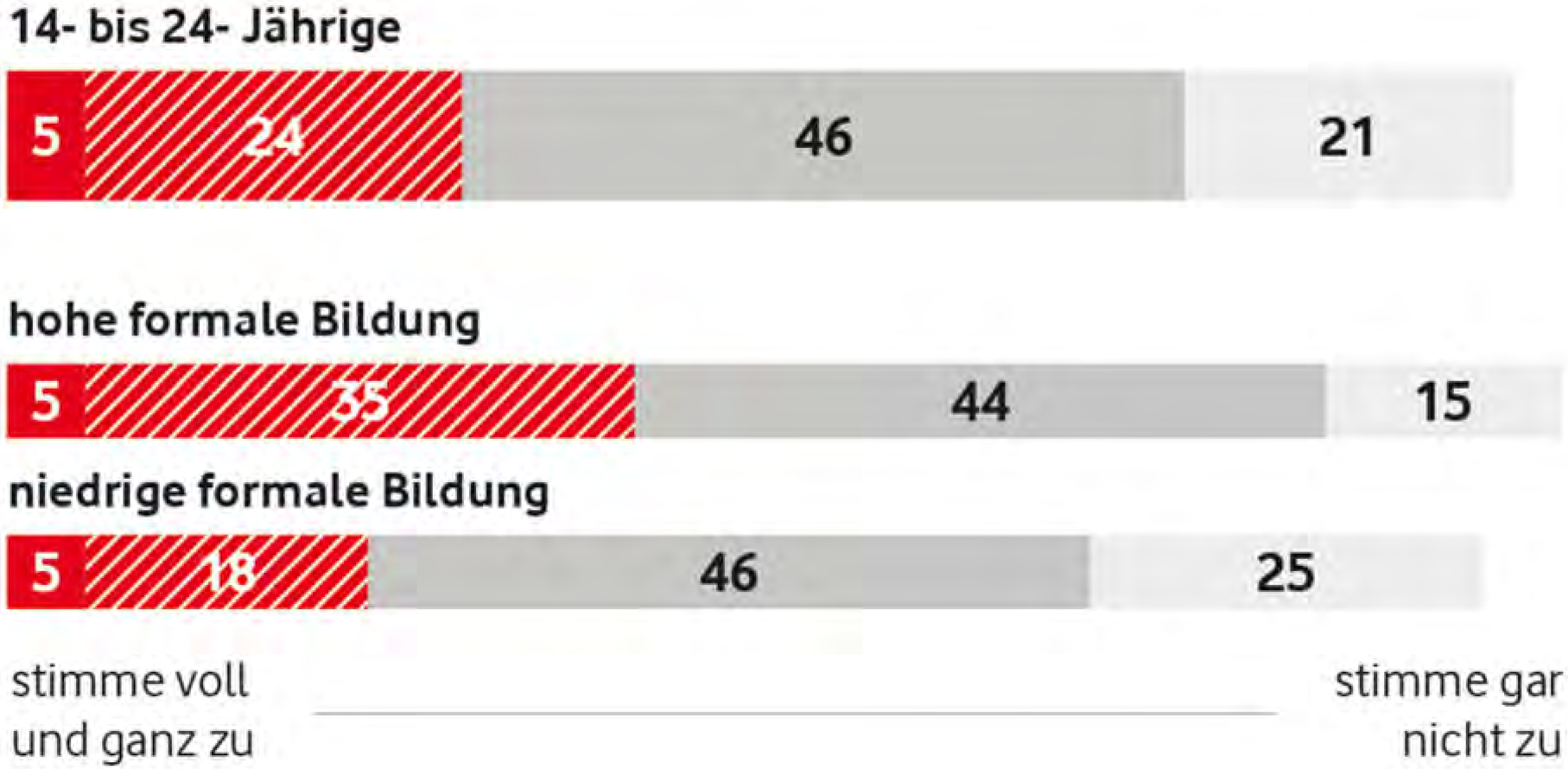
https://www.vodafone-stiftung.de/jugendstudie-2022/ 8.11.2022

Gefühl mangelnder Selbstwirksamkeit und Unzufriedenheit mit der Demokratie

„Hast Du das Gefühl, Politik beeinflussen zu können?“
29 Prozent Zustimmung
Auch der **Funktionsfähigkeit der Demokratie** in Deutschland steht die Jugend skeptisch gegenüber: Gerade einmal die Hälfte der Befragten (50 Prozent) ist zufrieden damit, wie Demokratie in Deutschland funktioniert.
Die Meisten erleben die deutsche Demokratie als zu schwerfällig, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu lösen (75 Prozent).
„Es ändert sich nichts, egal wer regiert“
58 Prozent Zustimmung

Abb. 8

Ich kann die Politik beeinflussen.



Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 24 Jahren, Werte in Prozent, fehlende Werte zu 100 Prozent: weiß nicht, n = 2.124.

Mitbestimmung
Online-Voting
Bürgerhaushalt
Abstimmung
Beteiligungsverfahr
Parlament
Demokratie
Bürgerantrag
EU
§ 8 SGB VIII
Repräsentation
Mitwirkung
Quorum
Partizipation
Volksabstimmu
Ehrenamt
Postdemokratie
Bürgeranhörun
Engagement
Dienstleistung
Adressat*innen-
Teilhabe

parlamentarische
präsidentielle
föderale
zentralistische
plebiszitäre
elitäre
Input-
Output-
radikale
moderne
marktkonforme

Konkurrenz-
Konkordanz-
gelenkte
geschützte
illiberale
restriktive
autoritäre
Post-
antike

Konsens-
soziale
marktwirtschaftliche
pluralistische
Volks-
geplante
elektorale
wehrhafte
Medien-
Räte-

....Demokratie

„Demokratie ist die anstrengendste und verletzlichste Gesellschaftsform, die wir kennen. (…) Demokratie ist die einzige staatlich verfasste Gesellschaftsform, die in ständig erneuerter Kraftanstrengung gelernt werden muss.“

Oskar Negt (2010): Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform. Göttingen; S. 511

Johannes Rau
(1931 – 2006)

„Die Gemeinde ist der Ernstfall der Demokratie.“

Jugendpolitik
Demokratie

Akademie für Kinder- und Jugendparlamente
Politische Bildung stärkt Demokratie

Demokratie Leben! und Menschen stärken Menschen

Das Programm Demokratie Leben! wird gegenüber 2021 um weitere 15 Millionen Euro verstärkt. Damit werden in 2022 165,5 Millionen Euro bereitgestellt. Für das Programm „Menschen stärken Menschen“ sind in 2022 18 Millionen Euro eingeplant (eine weitere Verstärkung aus den Mitteln für die „humanitäre Hilfe Ukraine“ ist vorgesehen, s.o.). Beide Programme werden in einem Haushaltstitel zusammengefasst der entsprechend der Finanzplanung ein Volumen von 183,5 Millionen Euro umfasst.

Freistaat Thüringen
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Servicestelle Mitbestimmung

Tools der digitalen Kinder- und Jugendbeteiligung - Kennenlernen, Ausprobieren und Projektideen sammeln

Montag, 27. Jun. 2022 von 09:00 bis 12:00

Aktuelles aus der Servicestelle Mitbestimmung

Thüringen erprobt als erstes Bundesland einen Jugend-Check auf Landesebenen

Am 23. November 2021 hat das Kabinett die Erprobung des Jugend-Checks in Thüringen im Rahmen eines dreijährigen Modellprojekts beschlossen.

Mitwirkung mit Wirkung

Qualitätsstandards für Kinder- & Jugendbeteiligung

Impulse zur Weiterentwicklung in Theorie und Praxis

Eine Einladung zum Mitmachen, Diskutieren und Ausprobieren

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Jugendstrategie der Bundesregierung
Nationaler Aktionsplan für Kinder- und Jugendbeteiligung

DEUTSCHER BUNDESJUGENDRING

„Ungeachtet des Konsenses, der sie zu umgeben scheint, ist Demokratie ein äußerst problematischer, umkämpfter und umstrittener Begriff. Die Umrisse sind schwankend, die Essenz flüchtig, das Fundament unbestimmt, während seine Definition auf eine unauslöschliche Kontroverse verweist.“

(Di Cesare 2021, S. 56)

„Entgegen der Annahme bloß temporärer Krisen eines grundsätzlich immer weiter fortschreitenden Erfolgsprojekts war die liberale Demokratie noch nie intakt. (…) (Sie ist) in ihren grundlegenden Institutionen paradoxerweise zutiefst undemokratisch.“

(Lorey 2020, S. 7f)

„Demokratie ist dreckig, immer dreckig, nie lupenrein sauber, stattdessen befleckt mit Relativität, mit Unzulänglichkeit.“

(R. Korrenz 2019 zit. in Engelmann, S. [2021]: Lebensformen des Demokratischen, Weinheim, S. 5)

„Das pluralistische Gleichheitsversprechen der Demokratie, Anerkennung, Chancengleichheit und Teilhabe zu gewährleisten und »möglichst alle Bürger*innen in zentralen gesellschaftlichen Prozessen und Positionen zu repräsentieren« (…), wird alltäglich gebrochen. (…)
De facto spiegelt und reproduziert Demokratie systematisch Ungleichheitsverhältnisse und trägt über ihre Repräsentations-techniken dazu bei, sichtbare Spuren gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsverhältnisse über den Anschein einer vermeintlichen Gleichberechtigung zu verwischen.“

(Huke 2021, S. 53)

„Jede Form von Konsens in einer liberalen demokratischen Gesellschaft stellt somit den Ausdruck einer Hegemonie und der Kristallisierung von Machtverhältnissen dar. […] Somit besteht selbst im Fall gelingender herrschaftsfreier Willensbildung und Einstimmigkeit eine Spaltung zwischen den Dazugehörigen und den Ausgeschlossenen.“

(Kalkreuth, C. M. [2021]: Agonistische Repräsentationstheorie. In: Neubauer, M./Stange, M./Resske, C./Doktor, F. [Hrsg.]: Im Namen des Volkes. Zur Kritik politischer Repräsentation, Tübingen S. 237-258)

Wer sind die „Ausgeschlossenen“?

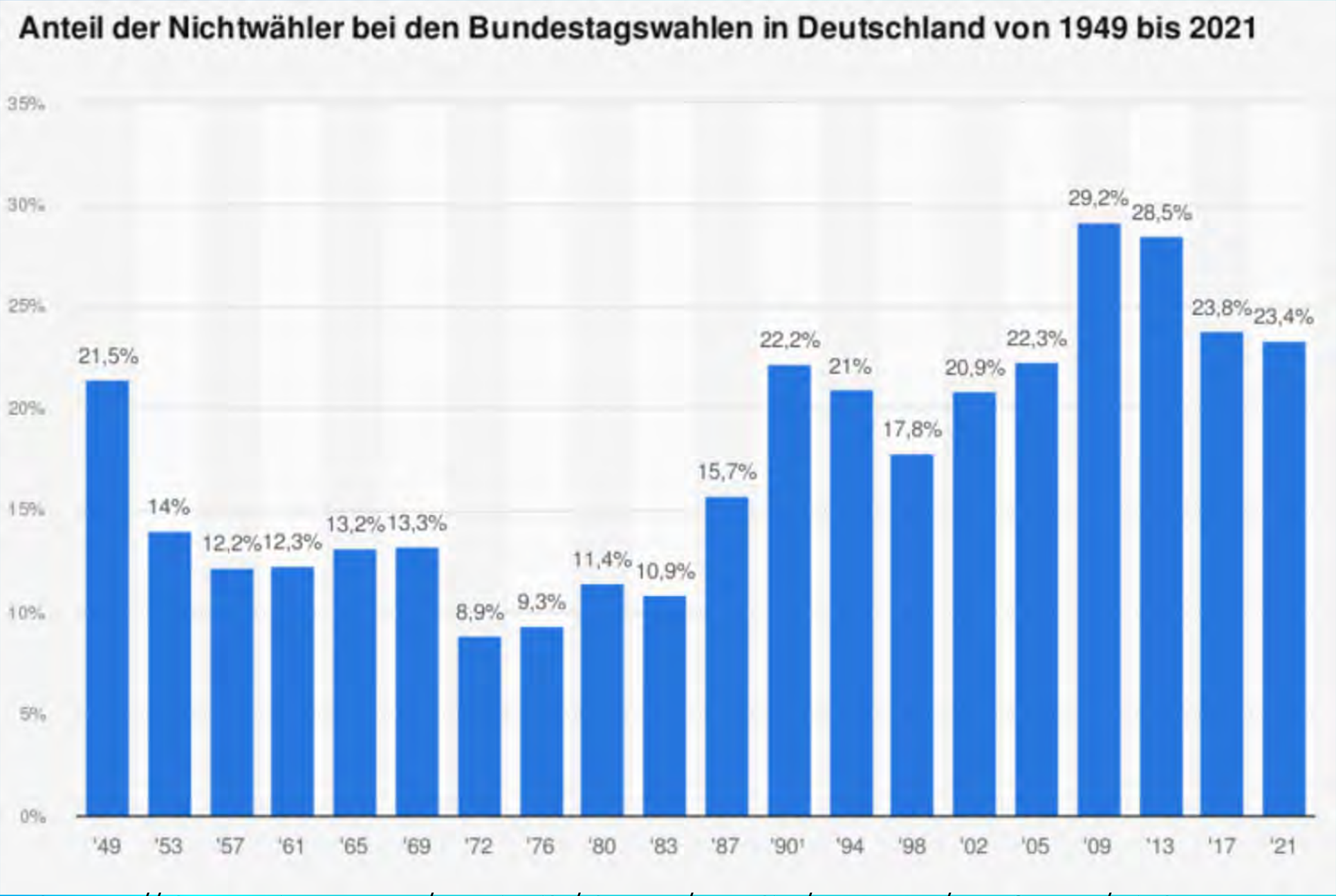
22,6 Millionen Menschen dürfen in Deutschland nicht wählen

https://taz.de/Bundestagswahl-2021/!5797899/ Abruf: 20.11.2022

Menschen unter 18 Jahren
Einwohner ohne deutsche Staatsangehörigkeit
Straftäter
Obdachlose (kein fester Wohnsitz)
Menschen mit geistiger Behinderung (rechtl. Betreuung, forensische Psychiatrie)
Ausschluss vom Wahlrecht (n. Gerichtsbeschluss)

Ethische begründete „Ausschlüsse“:

- **zukünftige Generationen**
- **Tiere (Tierethik)**
- **Pflanzen, Natur, Umwelt (Bioethik)**



https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1312907/umfrage/nichtwaehler-bei-den-bundestagswahlen/

Landtagswahl Thüringen 2019:
Nichtwähler: 35,1%

Stadtratswahl Jena 2019:
Nichtwähler: 36,1%

Rechenbeispiel Bund:

83 Mio. Einwohner
60 Mio. Wahlberechtige
- ca. 25% Nichtwähler*innen
= 45 Mio. Bürger
Parlamentarische Mehrheit:
SPD/GRÜNE/FDP = 52%

Die Mehrheit (83 Mio. Einw.) wird von einer Minderheit (23,4 Mio. Wähler*innen bzw. deren Parteien) regiert.

Wenn die Kinder- und Jugendarbeit weiterhin Demokratiebildung auf der Grundlage tradierter harmonischer Demokratieauffassungen betreibt, befördert sie damit allenfalls die Ohnmacht von Kindern und Jugendlichen gegenüber ihrer eigenen Anteilslosigkeit.

Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation von benachteiligten Jugendlichen

Im SGB VIII[6] wird an drei Stellen auf Partizipation von Jugendlichen Bezug genommen.

Klarheit der „Spielregeln“ bestehen: Die Kinder und Jugendlichen müssen Klarheit über die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Einflussnahme erhalten und darüber informiert werden, wie vonseiten der Entscheidungsträgerinnen und -träger ihre Rolle gesehen wird: etwa als Ideengebende, Interessenvertreterinnen und -vertreter oder Mitbestimmende. Die Informationen darüber müssen verständlich formuliert und vermittelt werden. Es braucht grundsätzlich einen

Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Partizipation in der Schule

Aspekte der „Radikalen Demokratie-Theorie“ I

(1) Jede Ordnung ist eine Ordnung von Machtverhältnissen, die auf Ausschlussmechanismen beruht.

(2) Machtordnungen können begriffen werden als Ordnungen des Sagbaren und des Sichtbaren.

(3) Machtverhältnisse werden verstanden als komplexe Konstellationen von Macht und Gegenmacht, die eine kritische Befragung bestehender Ordnungen erfordern (►vgl. „die Politik“/ „das Politische“) **.**

Aspekte der „Radikalen Demokratie-Theorie“ II

(4) Demokratie wird verstanden als unendlicher Konflikt-Prozess der streitbaren Umgestaltung

(5) Neue Sensibilität für Ausschlüsse *innerhalb* der bestehenden Demokratieordnungen (z. B. im Hinblick auf Mehrheit, Repräsentation).

Der „Teufelskreis der Missachtung“:
Kinder und Jugendliche, die von der Ordnung der repräsentativen Demokratie nicht wahrgenommen werden, sind vielfach außerstande, ihre Anliegen in der Sprache der herrschenden Ordnung als politische Forderungen geltend zu machen, was zur Folge hat, dass ihre Erfahrungen institutionell nicht repräsentiert werden, womit die – auf Ausschluss und politischer Ungleichheit begründete – Ordnung wiederum bestätigt wird.

„Bei genauerer Betrachtung zeigt sich jedoch immer wieder, dass hinter so manchem Sachzwang Spielräume existieren und von Kindern und Jugendlichen mehr mitgestaltet werden könnte. (…)
Mitunter wird von Fachkräften auch argumentiert, dass Kinder und Jugendliche an Mitbestimmung und Mitgestaltung gar nicht interessiert seien (…) oder dies noch nicht könnten. Dies mag für einen Teil der Kinder und Jugendlichen durchaus gelten, ist aber häufig ein Effekt der Erfahrung von vorausgegangener ‚Nicht-Beteiligung'".

Seckinger, M./ Pluto, L./ Peucker, C./ Santen, v. E. (2016): Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Eine empirische Bestandaufnahme. Weinheim

„Partizipationsgelegenheiten sind für Kinder und Jugendliche häufig von den Möglichkeiten abhängig, die Erwachsene ihnen einräumen“ (…).
Sobald es um institutionellen Rahmenbedingungen wie die Einstellung von Personal geht, stößt die Mitbestimmung schnell an Grenzen, obwohl dies eine gute Chance wäre, Kindern und Jugendlichen unter Realbedingungen Einflussmöglichkeiten zu eröffnen.“ (ebd. S. 233/ 242)

Die POLITIK

(la politique)

...umschreibt die in Institutionen erstarrte Bewegung des Politischen.

....bezeichnet die historischen Formen der Bestimmung, Legitimation und Durchsetzung von Herrschaft.

... ist eine Variante des Politischen, z.B. einer bestimmten Staatsform.

Politik ist der „Normalfall“

Das POLITISCHE

(le politique)

... umschreibt die Potenzialität gemeinsamen Handelns gegenüber der Politik.

... ist das eigentliche Feld, auf dem sich Interessen und Konflikte abspielen, ohne dass daraus bereits eine bestimmte Politik abzuleiten wäre.

... beschreibt Unruhe, Bewegung und Konflikt.

Das Politische ist die Unterbrechung des Normalfalles

Lefort, Claude (1990): Die Frage der Demokratie. In: Rödel, Ulrich (Hrsg.): Autonome Gesellschaft und libertäre Demokratie. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 281-297.

Partizipation/ Beteiligung/ Engagement

Topdown

„invited participation:“

„die Politik“:

Staat
Regierung
Gesetze
öffentliche Mittel

Partizipation/ Beteiligung/ Engagement

Bottom up

„uninvited/ invented participation“

„das Politische“:

Engagement
Bürgerbewegung
Jugendkultur
Protest

Wehling, P. (2012): From invited to uninvited participation (and back)? Rethinking civil society engagement in technology assessment and development. In: Poiesis & Praxis, 9. Jg., H. 1-2, S. 43-60.

„Zone pädagogischen Wollwollens“

„Kampfzone“

Demokratie als		
Lebensform (personale, soziale, moralische Voraussetzungen)	**Gesellschaftsform** (Pluralismus, Konflikt, Konkurrenz, Öffentlichkeit, Zivilgesellschaft)	**Herrschaftsform** (Demokratie/Politik, Macht, Kontrolle, Menschenrechte, Volkssouveränität, Recht, Entscheidungsverfahren)
„Selbst“-Lernen	Soziales Lernen	Politik-Lernen

(Quelle: Himmelmann [2016]: Demokratie lernen: Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform; ein Lehr- und Studienbuch. Schwalbach/Ts.; S. 269)

Neue Aufgaben für die Kinder- und Jugendarbeit:

Von der Pädagogisierung zur Politisierung der Demokratiebildung

Von der Pädagogisierung zur Politisierung der Demokratiebildung

Fokus: Entscheidungen

Die (lokale) Governance-Arena: Entscheidungen und ihre Spielräume

Wo werden die für die Kinder- und Jugendarbeit relevanten politischen Entscheidungen getroffen?
Wer sind die **Gatekeeper** in den jeweiligen Entscheidungsarenen?
Nach welchen **Kriterien** werden deren Entscheidungen getroffen?
Von wem und womit werden diese Entscheidungen maßgeblich **beeinflusst**?

Wo werden diese Entscheidungen **vorbereitet**?

Wann werden diese Entscheidungen getroffen?

Von der Pädagogisierung zur Politisierung der Demokratiebildung

Fokus: Entscheidungen

Fokus: Der politische Eisberg

„(….) was mich abschreckt, ist einfach die Parteiarbeit im Hintergrund. Dass Du halt wirklich dich da 150%ig einbringen musst, und zwar nicht in der Sache, sondern in Netzwerken und im Kungeln. Und dass, wenn du da halt nicht mitmachst – jeden Abend auf die Saufabende gehen – wenn du das nicht mitmachst, dann bist du draußen. Und dann zählt Sacharbeit im Zweifelsfall halt auch nichts. (…)
„(Du) musst jeden Abend auf irgendeinem Parteitermin hocken und mitkungeln und mitmauscheln. Du darfst nichts anderes machen. (…). Das heißt, Familienleben oder so etwas, ist dann im Prinzip nicht.“
(Kommunalpolitiker n. Brichzin 2016, S.140)

Brichzin, J. (2016): Politische Arbeit in Parlamenten. Eine ethnografische Studie zur kulturellen Produktion im politischen Feld. Baden-Baden

„Also das meiste ist eigentlich das Vernetzen, würde ich sagen. Also, dass, wenn man eine Idee hat, und dann Leute dafür gewinnen muss für die Idee, das braucht eigentlich, das ist am zeitintensivsten, ja. (…) Also ich war mit ganz vielen schon Bierchen trinken, weil ich das unheimlich wichtig finde (…) Ich mach das halt, ja? Immer wenn's Konflikte gab (…), und dann hab ich einfach gesagt (…) Komm lass uns mal ein Bier trinken, wir sind ja beide vernünftige Menschen, irgendwie müssen wir da mal miteinander reden. Und hab das ganz gut hingekriegt, ja."

(Kommunalpolitikerin, Brichzin 2016, S.147)

Jenaer Grüne gerüffelt für öffentliche Aussagen

29.10.2020, 20:01

JENA. **Vertrauen im Jenaer Stadtrat erschüttert**

Mehrere Ratsmitglieder haben die Bündnisgrünen gerüffelt für öffentliche Aussagen zu Sparvorschlägen im Haushaltssicherungskonzepts. Bastian Stein (CDU): Alle Fraktionen hätten sich in einem Lenkungsausschuss per Unterschrift zur Nichtöffentlichkeit verpflichtet. Es lägen vorerst lediglich alle denkbaren Streich-Ideen tabellarisch vor. Die Aussagen der Grünen (Zeitung vom Donnerstag) gäben anderen Fraktionen Anreiz, von den Grünen nicht Erwähntes zu benennen. So drohten Verzögerungen und eine Zeit ohne Haushalt 2021. Stefan Beyer (FDP) sieht das „Vertrauen erschüttert“.

Von der Pädagogisierung zur Politisierung der Demokratiebildung

Fokus: Entscheidungen

Fokus: Der politische Eisberg

Fokus: (Jugend)Politische Strategien

- Äquivalenzketten : Mehrheitsfähige Bündnisse

- Innovative Demokratie-Ergänzungen:
  - Planungszellen
  - Initiativrechte
  - Losbasierte Bürgerforen
  - Systemisches Konsensieren
  - ……

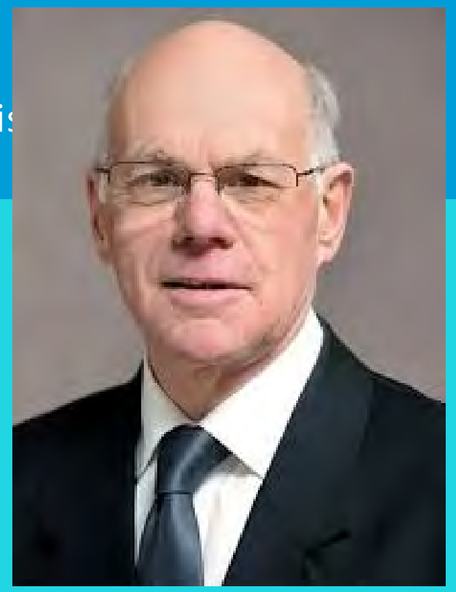
- Präzises Partizipationsmonitoring

• Präzises Partizipationsmonitoring

- Welche Partizipationsanliegen sind von Kindern und Jugendlichen artikuliert worden?
- Wie ist mit diesen Anliegen weiter verfahren worden?
- Welche (Teil-)Ergebnisse sind in welchen Zeiträumen erreicht worden?
- Warum und aus welchen Gründen ist von den originären Partizipationsanliegen der Kinder und Jugendlicher abgewichen worden?

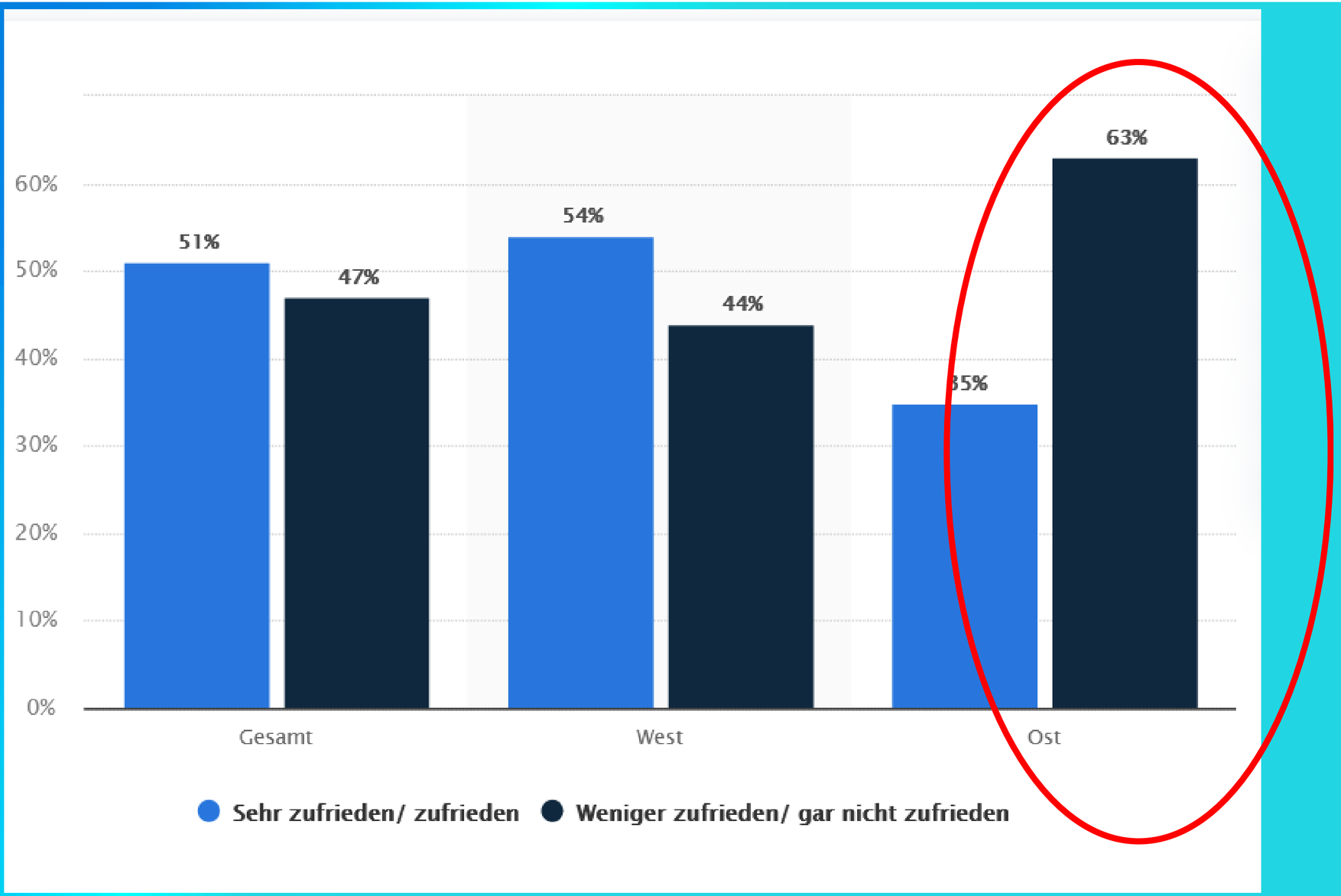
„Wenn wir bestehende Probleme nicht lösen, dann nicht, weil sie zu groß wären, sondern weil wir es nicht wollen.“

(ehem. Bundestagspräsident Norbert Lammert am 19.02.2017 in Duis



Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland funktioniert alles in allem sehr zufrieden, zufrieden, weniger zufrieden oder gar nicht zufrieden?

(West-/Ost-Vergleich)

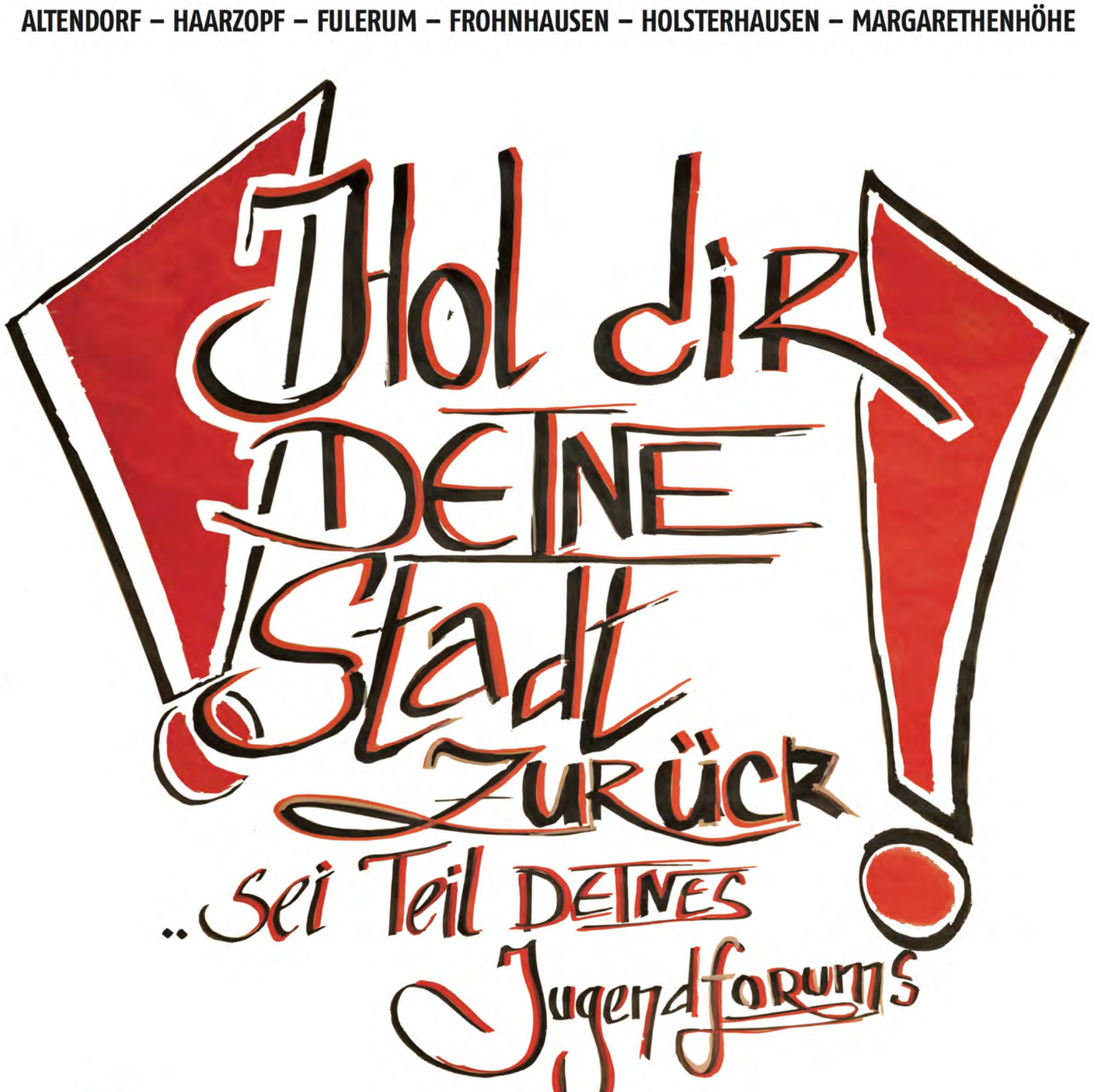


Vortrag 2

MITWIRKUNG! ESSEN

Best Practice Beispiel

Lucien Luckau



„mitWirkung!"

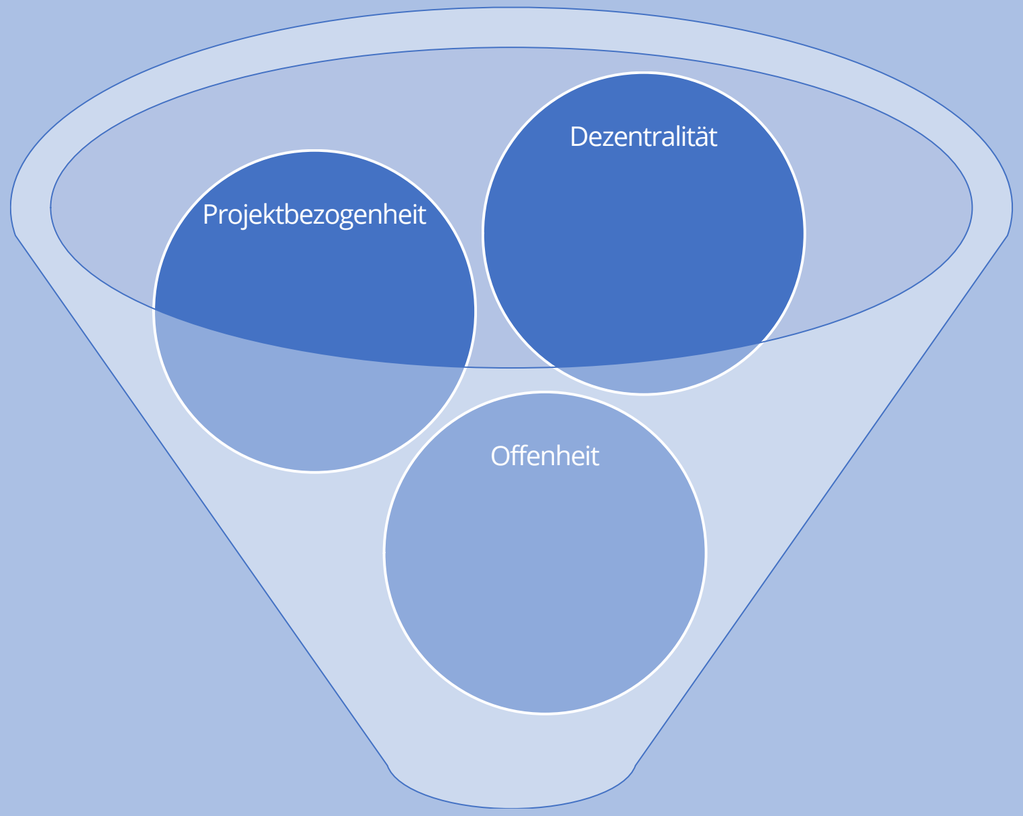
DIE Jugendbeteiligung in Essen

Inhalte

- Arbeitsweise und Ziele
- Ursprünge
- Organisation
- Rollen bei MitWirkung!
- Das Jugendforum
- MitWirkung und Corona
- Beispielprojekte

„mitWirkung!"

Arbeitsweise und Ziele



Missstände identifizieren und lösen

„mitWirkung!"

Die Ursprünge

BertelsmannStiftung

unicef

Führen Umfrage in 50 Kommunen durch und bieten die Möglichkeit, eine anschließende Projektförderung zu erhalten.

„mitWirkung!"

Die Ursprünge

Informationen sind Grundlage für Beteiligung

Partizipation muss geübt werden

Schule wirksamer Ort für Beteiligung

Vereine sind gelebtes Engagement

Partizipation muss kommunale Pflichtaufgabe sein

„mitWirkung!"

Die Ursprünge

Bewerbung und Schulung

- Jugendverbände und Jugendamt bewerben sich für zweite Projektphase
- Schulung von 15 Hauptamtlichen zu Trainer*Innen

Jugendforum

- Ende 2006 Durchführung des 1. Jugendforums
- Jugendliche an Planung beteiligt
- Durchführung der Projektarbeit in 2007 und 2008

Verstetigung

- Jugendverbände beauftragen 2008 per JHA die Verwaltung, ein Nachfolgekonzept zu entwickeln
- 2009 wird MitWirkung als Essener Beteiligungsmodell beschlossen

„mitWirkung!"

Organisation

STADT ESSEN Jugendamt

AKJ Arbeitskreis Jugend Essen

Bilden die zentrale und die dezentralen Lenkungsgruppen

„mitWirkung!"

- **Jeder Stadtbezirk besitzt eine eigene Lenkungsgruppe**
- **Jugendverband variiert**
- **Lenkungsgruppen führen eigene Veranstaltungen durch**
- **Trotzdem gute Kooperation untereinander**
- **Arbeiten mit Bezirksvertretung zusammen**
- **Beispiel Bezirk III: 99.370 Einwohner*Innen**
- **Bezirke finanziell unterschiedlich ausgestattet**

„mitWirkung!"

Rollen in MitWirkung

Mitwirker*in

- **Jugendliche haben Projekt durchgeführt und wurden zertifiziert.**

D-Scout

- **Jugendliche oder junge Erwachsene die Methoden gelernt haben, um Mitwirkungsgruppen bei ihren Projekten zu helfen.**

Trainer*in

- **Beschäftigte in der Jugendhilfe, Angehörige von Jugendverbänden und Lehrer*Innen die an einer Schulung teilgenommen haben und Eigenverantwortlich in ihren Einrichtungen oder Schulen MitWirkung möglich machen.**

„mitWirkung!"

Das Jugendforum

- Alle zwei Jahre stattfindendes Highlight
- Jugendliche treffen sich und diskutieren ihre Themen
- Projektgruppen bilden sich
- Arbeit mit den Projektgruppen auch über das Jugendforum hinaus
- Präsentation der Projekte bei der BV

„mitWirkung!"

MitWirkung! und Corona

- Schulungen der D-Scouts realisierbar, aber Onlineformate nicht ideal
- Hybrides Jugendforum möglich, aber der lebhafte und offene Charakter fehlt.
- Aussetzung vieler Coronamaßnahmen kurz nach dem Jugendforum führte anderer Prioritätensetzung der Jugendlichen. (Verständlich!)

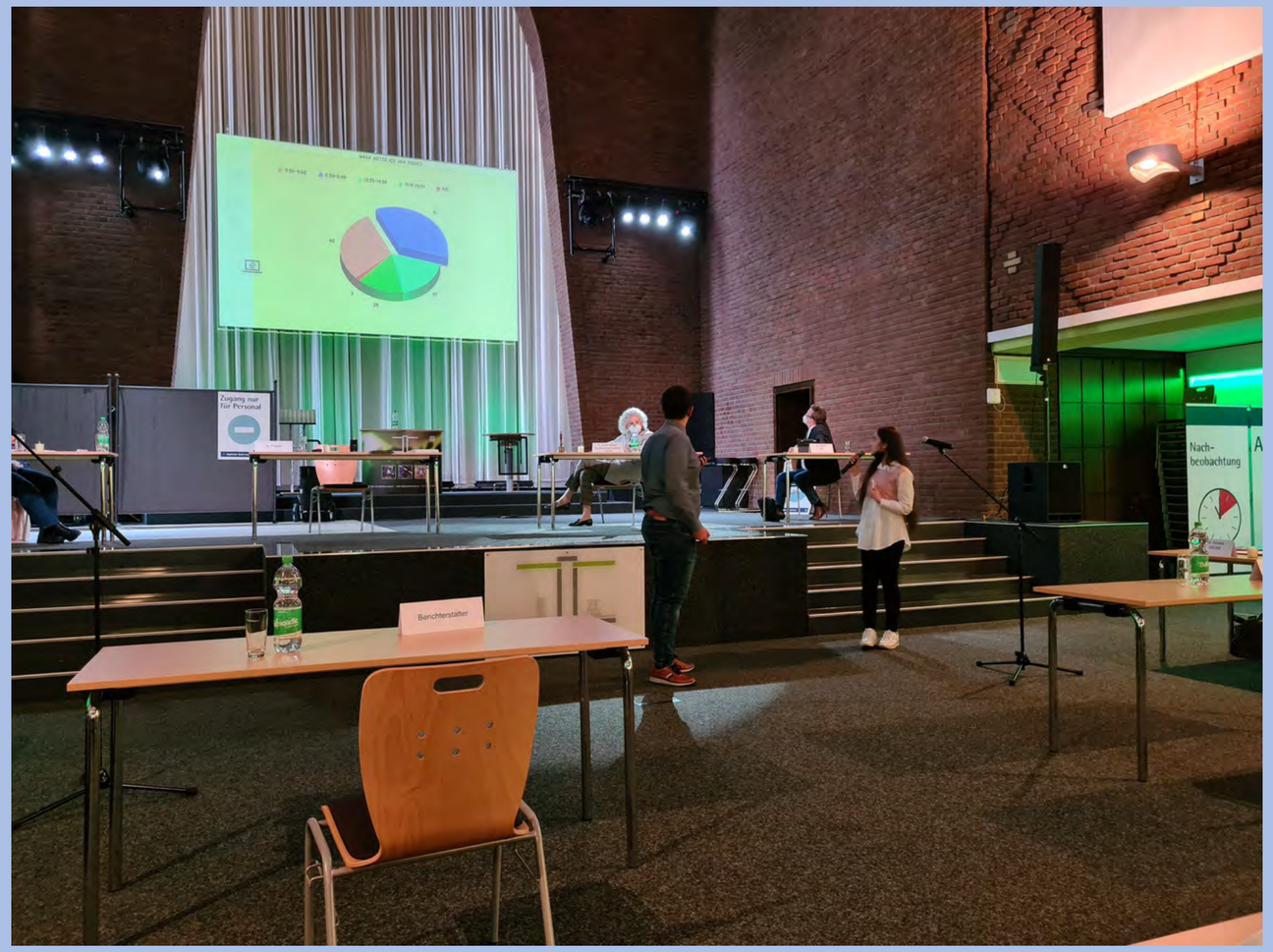
„mitWirkung!"

Parcoursanlage Zollverein

Projektzeitraum: Mai 2014 – Oktober 2017
Ideales Zusammenspiel von MitWirkung!, Politik und Verwaltung
Glück: Im Rahmen der Sozialen Stadt sind ausreichende Fördermittel vorhanden

„mitWirkung!"

Der Schulkiosk



- Breite Unterstützung in der Schule
- Gruppe führte eigenen Beteiligungsprozess in der Schule durch
- Politische Unterstützung durch Bezirksvertretung
- Projekt scheitert an kommunalen Sachzwängen: Schulgebäude zu klein und keine ausreichenden Mittel für erforderliche Renovierungen verfügbar
- Mitwirker*Innen nehmen trotzdem positive Erfahrungen mit

„mitWirkung!"

mitWirkung! Jugendbeteiligung in Essen

https://www.youtube.com/watch?v=sc8Of7BCxMc

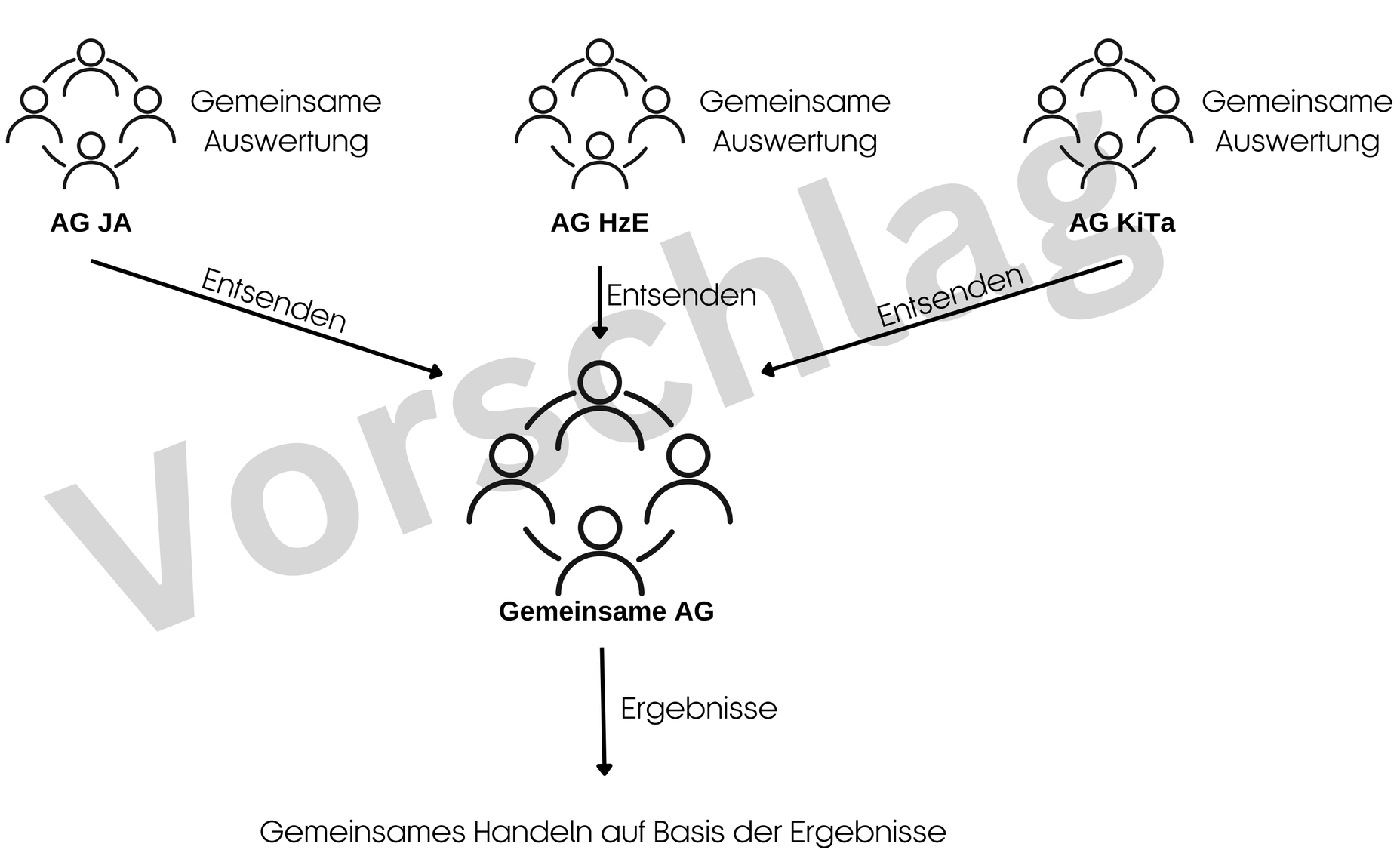
„mitWirkung!"

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit! ☺

„mitWirkung!"

Fachtag zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Ausblick - Wie weiter?



Vorschlag